

darstrecken, und ein anderer wird dich gürteten und dich führen, wohin du nicht willst.

19. Dies sagte Er, um anzudeuten, durch welchen Tod er Gott verherrlichen würde.

Nachdem Er dies gesagt hatte, sprach Er zu ihm: Folge mir nach!

2. Petr. 1, 14.

20. Da wandte sich Petrus um, und sah den Jünger folgen, den Jesus lieb hatte, der auch am Abendmahle an seiner Brust lag, und Ihn fragte: Herr! wer ist's, der dich verräth? R. 7.

21. Als nun Petrus diesen sah, sprach er zu Jesus: Herr! was soll aber dieser?

22. Jesus antwortete ihm: So

will ich, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an? Folge du mir nach.

23. Daher ging die Rede unter den Brüdern: Dieser Jünger stirbt nicht! Aber Jesus hat nicht gesagt: Er stirbt nicht; sondern: So will ich, daß er bleibe, bis ich komme, was geht es dich an?

24. Dies ist derselbe Jünger, der dies bezeugt und dies geschrieben hat; und wir wissen, daß sein Zeugniß wahr ist. R. 19, 35.

25. Es sind auch noch viele andere Dinge, die Jesus gethan hat. Wollte man sie alle einzeln beschreiben, so, glaube ich, würde die Welt die Bücher nicht fassen, die zu schreiben wären. R. 20, 30.

A p o s t e l = G e s c h i c h t e.

Das 1. Kapitel.

Verheißung des heiligen Geistes; Himmelfahrt Jesu; Matthias Erwählung.

1. In meiner ersten Erzählung, o Theophilus! war die Rede von allem, was Jesus vom Anfange an that und lehrte, Luk. 1, 3.

2. Bis zu jenem Tage, da Er aufgenommen ward, nachdem Er den Aposteln, die Er erwählet, in Hinsicht des heiligen Geistes Befehle gegeben hatte, Luk. 24, 50. 1c.

3. Welchen Er sich auch nach seinen Leiden lebendig darstellte, durch viele Beweise, indem Er vierzig Tage hindurch ihnen erschien, und von dem Reiche Gottes redete.

Luk. 17, 20. 21. Röm. 14, 17.

4. Und als Er sie versammelt hatte, befahl Er ihnen, von Jerusalem nicht zu weichen, sondern die Verheißung des Vaters zu erwarten, die ihr, sprach Er, aus meinem Munde vernommen. Joh. 15, 26.

5. Denn Johannes hat mit Wasser getauft; ihr aber werdet mit heiligem Geiste getauft werden, nach wenigen Tagen. Joh. 3, 11.

6. Die nun zusammen gekommen waren, fragten Ihn und sprachen: Herr! wirst Du wohl jezt das Reich Israel wieder herstellen? Luk. 24, 21.

7. Er aber sprach zu ihnen: Es steht euch nicht zu, Zeit und Stunde zu wissen, die der Vater aus eigener Macht festgesetzt hat. Mark. 13, 32.

8. Ihr

8. Ihr werdet aber die Kraft des heiligen Geistes empfangen, der über euch herabkommen wird, und werdet meine Zeugen seyn in Jerusalem, und in ganz Judäa und Samaria, und bis an die äußersten Grenzen der Erde. R. 2, 2. Joh. 15, 27.

9. Nachdem Er dies gesagt, ward Er vor ihren Augen empor gehoben, und eine Wolke entrückte Ihn ihren Blicken. Luk. 24, 51.

10. Als sie Ihn nun so nachschauten, wie Er gen Himmel fuhr, sieh! da standen zwey Männer in weißem Gewande vor ihnen,

11. Die sprachen: Ihr Männer von Galiläa! was stehet ihr da und schauet gen Himmel? Dieser Jesus, der aufgenommen ist von euch in den Himmel, wird eben so wieder kommen, wie ihr Ihn sahet hingehen in den Himmel. Luk. 24, 27.

12. Hierauf lehrten sie nach Jerusalem zurück, von dem sogenannten Oelberge, der nahe bey Jerusalem liegt, und nur einen Sabbatweg entfernt ist. Luk. 24, 52.

13. Und als sie hinein kamen, stiegen sie hinauf in den obern Saal, wo sie sich aufhielten, nämlich Petrus und Jakobus, Johannes und Andreas, Philippus und Thomas, Bartholomäus und Matthäus, Jakobus Alphäus Sohn, Simon der Eiferer und Judas, Jakobus Bruder. Matth. 10, 2.

14. Diese alle verharrten einmüthig im Gebethe, samt den Weibern und Maria, der Mutter Jesu, und samt seinen Brüdern. R. 2, 1. 42.

15. In diesen Tagen nun stand Petrus auf in Mitte der Brüder (es waren ungefähr hundert und zwanzig Personen beyammen), und sprach:

16. Lieben Brüder! Es mußte jenes Wort der Schrift erfüllt werden, welches der heilige Geist durch den Mund Davids von Judas vorher gesagt hat, welcher der Wegweiser derjenigen war, die Jesum gefangen nahmen. Ps. 40, 10. Joh. 18, 3.

17. Er war zu uns gezählt, und das Loos dieses Amtes war ihm zu Theil geworden. Luk. 6, 16.

18. Dieser nun erwarb einen Acker mit dem Lohne seines Verbrechens; und er erhenkte sich, horst mitten entzwey, und alle seine Geweide fielen aus ihm heraus; Matth. 27, 5.

19. Wie es denn allen Bewohnern Jerusalems kund ward, so daß man diesen Acker in ihrer Sprache Hakeldama, das ist, Blutacker nennt. Matth. 27, 7. 10.

20. Es steht nämlich im Buche der Psalmen geschrieben: „Verödet stehe seine Behausung, und niemand wohne darin! Sein Amt empfangen ein anderer!“ Ps. 68, 26. 108, 8.

21. Dem zufolge muß einer von den Männern, die bey uns gewesen sind die ganze Zeit, da der Herr Jesus bey uns aus- und einging,

22. Von der Taufe Johannis an bis zu dem Tage, da Er von uns aufgenommen wurde; einer von diesen muß Zeuge seiner Auferstehung mit uns werden.

23. Und sie stellten zwey vor, Joseph, genannt Barsabas, der auch Justus [der Gerechte] genannt wurde, und Matthias.

24. Und sie betheten und sprachen: O Herr! du Herzenskündiger aller! zeige an, welchen von diesen zweyen du erwählet hast; Ps. 7, 10.

25. Die Stelle dieses Dienstes und des Apostelamtes zu empfangen, aus

aus welchem Judas gefallen ist, um hinzugehen an seinen Ort.

20. Und sie warfen das Loos über sie, und das Loos fiel auf Matthias; und er wurde den eilf Aposteln beigezählt. Spruch. 16, 33.

Das 2. Kapitel.

Ausgießung des heiligen Geistes; Petrus prediget Christum; drey Tausende bekehrten sich; Zustand der ersten Christen-Gemeine.

1. Als nun der Pfingsttag eintrat, waren alle einmüthig am nämlichen Orte beysammen. R. 1, 14.

2. Da entstand plötzlich ein Getöse vom Himmel, gleich dem Brausen eines gewaltigen Windes, und erfüllte das ganze Haus, wo sie saßen; Sach. 12, 10.

3. Es erschienen ihnen zertheilte Zungen, wie Feuer, und es setzte sich auf einen jeden von ihnen,

4. Und alle wurden voll heiligen Geistes, und fingen an in fremden Sprachen zu reden, so wie es ihnen der heilige Geist in den Mund legte. R. 10, 44. 11, 15. 19, 6.

5. Es hielten sich aber zu Jerusalem Juden auf, gottesfürchtige Männer, aus allen Völkern unter dem Himmel. R. 13, 26.

6. Als nun dieses Getöse entstand, kam die Menge zusammen, und staunte; denn jeder hörte sie in seiner Sprache reden.

7. Sie entsetzten sich alle, verwunderten sich, und sprachen zu einander: Sieh! sind nicht alle diese, die da reden, Galiläer?

8. Wie hören wir denn ein jeder unsere eigene Sprache, in der wir geboren sind?

9. Parther und Meder und Glazimier und Bewohner von Mesopotamien, von Judäa und Kappadozien, von Pontus und Asien,

10. Von Phrygien und Pamphlien, von Aegypten und den Gegenden Libyens bey Cyrene, auch Ausländer von Rom,

11. Juden sowohl als Proselyten, Kreter und Araber, wir alle hören sie in unsern Sprachen die großen Thaten Gottes verkündigen!

12. Alle staunten, alle verwunderten sich; einer sprach zum andern: Was will das werden?

13. Andere aber spotteten und sagten: Sie sind voll süßen Weines.

14. Da trat Petrus auf, samt den Jüngen, und erhob seine Stimme, und sprach zu ihnen: Ihr Juden und alle Bewohner Jerusalems! kund sey euch dieses, und vernehmet meine Worte mit euren Ohren:

15. Nicht betrunken sind diese, wie ihr vermuthet, denn es ist ja erst die dritte Stunde des Tages.

16. Sondern das ist, was vorhergesagt ist durch den Propheten Joel: Joel 2, 28. 1c.

17. „Es wird geschehen in den letzten Tagen, spricht der Herr, da will ich von meinem Geiste über alles Fleisch ausgießen. Weissagen werden dann eure Söhne und eure Töchter; eure Jünglinge werden Gesichte schauen, und eure Aeltesten werden Träume träumen.“ R. 21, 9.

18. Ja, über meine Knechte und über meine Mägde werde ich in denselben Tagen von meinem Geiste ausgießen, und sie werden weissagen.

19. Wunderdinge werde ich erscheinen lassen am Himmel oben, und Zeichen unten auf Erden, Blut und Feuer und Rauchdampf.

20. Die

20. Die Sonne wandelt sich in Dunkel, und der Mond in Blut, ehe der große und herrliche Tag des Herrn kommt.

Matth. 24, 19.

21. Dann wird jeder, der den Namen des Herrn anruft, selig werden.

Röm. 10, 13.

22. Ihr Männer von Israel, höret diese Worte! Ihr habt Jesum von Nazaret, einen Mann, dem Gott selbst vor euren Augen Zeugniß gab durch mächtige Thaten und Wunder und Zeichen, die Gott durch Ihn wirkte in eurer Mitte, wie ihr selbst wisst,

23. Diesen, der nach dem bestimmten Rathschlusse und der Vorhersehung Gottes * dahin gegeben ward, diesen habt ihr durch die Hände der Gottlosen ans Kreuz geheftet und getödtet.

* Luk. 22, 22.

24. Gott aber hat Ihn auferweckt, indem Er die Bande des Todes gelöst, weil es doch nicht möglich war, daß Er von demselben gehalten würde.

R. 3, 15.

25. Denn David spricht von Ihm: „Ich habe den Herrn allezeit vor Augen. Er steht mir zu meiner Rechten, daß ich nicht wankte.“

26. Darum ist mein Herz frohlockt, und meine Zunge frohlocket, ja, auch mein Fleisch ruht in Hoffnung.

27. Denn du lässest meine Seele nicht im Todtenreiche, und wirst nicht zugeben, daß dein Heiliger die Verwerfung schaue.

28. Du hast mir kund gethan die Wege des Lebens: mit Seligkeit wirst du mich erfüllen vor deinem Angesichte.

Ps. 15, 8. 10.

29. Lieben Brüder! Es sey mir erlaubt, mit Freymüthigkeit zu euch zu reden vom Erzwater David! Er ist

gestorben und begraben; sein Grab ist bey uns bis auf diesen Tag.

R. 13, 36. 3. Kön. 2, 10.

30. Weiler aber Prophet war, und wußte, daß ihm Gott mit einem Eide geschworen, daß einer seiner Nachkommen auf seinem Throne sitzen werde,

Ps. 88, 5. 10.

31. So hat er von der Auferstehung Christi gesprochen, indem er vorher sah, daß Er nicht im Todtenreiche gelassen, noch dessen Fleisch die Verwerfung schauen werde.

32. Diesen Jesus hat Gott auferweckt; des sind wir alle Zeugen.

33. Nachdem Er nun zur Rechten Gottes erhöht ist, und die Verheißung des heiligen Geistes vom Vater empfangen hat, so hat Er denselben ausgegossen, wie ihr sehet und höret.

R. 5, 31.

34. Denn David ist nicht in den Himmel gefahren; und doch spricht er: „Der Herr hat zu meinem Herrn gesagt: Setze dich zu meiner Rechten,“

Ps. 109, 1.

35. Bis ich deine Feinde zum Schemel deiner Füße lege.“

36. So wisse nun das ganze Haus Israel unfehlbar gewiß, daß Ihn Gott zum Herrn und Christus gemacht hat — eben den Jesus, den ihr gekreuziget habt.

37. Da sie dies hörten, ging es ihnen durchs Herz, und sie sprachen zu Petrus und den übrigen Aposteln: Was sollen wir thun, lieben Brüder?

R. 9, 6.

38. Petrus sprach zu ihnen: Thut Buße, und es lasse sich jeder von euch taufen im Namen Jesu Christi, zur Vergebung eurer Sünden, so werdet ihr die Gabe des heiligen Geistes empfangen.

Matth. 3, 2.

39. Denn euch gehört die Ver-

Verheißung und euren Kindern und allen, die noch fern sind, so viele der Herr, unser Gott, herbeyrufen wird.

40. Und noch mit vielen andern Worten zeugte er, und ermahnte sie, und sprach: Lasset euch retten von diesem ausgearteten Geschlechte.

41. Die nun sein Wort freudig annahmen, wurden getauft. Und es wurden an diesem Tage bey dreystausend Seelen hinzugehan.

42. Sie aber beharrten in der Lehre der Apostel, in der Gemeinschaft bey'm Brodbrechen, und im Gebethe.

43. Es wandelte aber jede Seele Furcht an. Es geschahen auch viele Wunder und Zeichen durch die Apostel in Jerusalem, und jedermann hatte große Ehrfurcht.

44. Alle aber, die da glaubten, hielten sich zusammen und hatten alles gemein. R. 4, 32.

45. Habe und Güter verkauften sie, und vertheilten sie unter alle, so wie ein jeder bedürftig war.

46. Täglich verharren sie einmüthig im Tempel, brachen das Brod in den Häusern hin und her, und genossen die Speise mit Fröhlichkeit und Einfalt des Herzens.

47. Sie lobten Gott, und waren bey dem ganzen Volke beliebt. Der Herr aber vermehrte täglich die Anzahl derer, die gerettet wurden.

Das 3. Kapitel.

Petrus und Johannes heissen einen Rahmen, und predigen Jesum.

1. Petrus aber und Johannes gingen mit einander in den Tempel

hinauf zur Stunde des Gebeths, um neun Uhr. R. 10, 3.

2. Da wurde nun ein Mann, lahm von Mutterleibe an, hergetragen, den man täglich an die sogenannte schöne Pforte des Tempels hinsetzte, damit er Almosen bettelte von denen, die in den Tempel gingen. R. 14, 8.

3. Als er den Petrus und Johannes in den Tempel hineingehen sah, bath er um ein Almosen.

4. Petrus aber blickte auf ihn, samt Johannes, und sprach: Sieh uns an!

5. Er sah sie an, in der Erwartung, etwas von ihnen zu erhalten.

6. Da sprach Petrus: Silber und Gold hab ich nicht; was ich aber habe, das gebe ich dir. Im Namen Jesu Christi, des Nazareners, steh auf und wandle! R. 14, 9, 10.

7. Und er faßte ihn bey der rechten Hand, und richtete ihn auf; und plötzlich waren seine Füße und Knöchel gestärkt. Matth. 8, 15. 9, 25.

8. Er sprang auf und stand, und wandelte umher, und ging mit ihnen sogleich in den Tempel, wandelte und hüpfte, und lobte Gott.

9. Das ganze Volk sah ihn umher gehen, und Gott preisen.

10. Und da sie ihn erkannten, daß er der war, der vor der schönen Tempelpforte saß und bettelte, so wurden sie voll Verwunderung und Staunen über das, was mit ihm vorgegangen war.

11. Da sich nun derselbe zu Petrus und Johannes hielt, so lief alles Volk zu ihnen in die Halle Salomons, voll Erstaunens. R. 5, 12.

12. Da Petrus dies sah, fing er an zum Volke zu reden: Ihr Männer von Israel! was staunet ihr über

aber dies? oder warum sehet ihr auf uns, als hätten wir aus eigener Kraft oder Frömmigkeit diesen gehen gemacht?

13. Der Gott Abrahams, der Gott Isaaks, der Gott Jakobs, der Gott unserer Väter hat seinen Sohn Jesum verherrlicht, den ihr überliefert und verlängnet habt, vor dem Angesichte des Pilatus, der Ihn loslassen wollte. 2. Mos. 3, 6. 15.

14. Ihr aber habt den Heiligen und Gerechten verlängnet, und dafür gefordert, daß ein Mörder euch geschenkt würde. Matth. 27, 20. 21.

15. Den Urheber des Lebens aber habt ihr getödtet; welchen Gott wieder auferweckt hat von den Todten. Deß sind wir Zeugen. R. 4, 10. 10, 40.

16. Und durch den Glauben an seinen Namen hat diesen, den ihr da sehet und kennet, sein Name gestärket. Der Glaube, der durch Ihn kommt, hat demselben die vollkommene Gesundheit gegeben, vor euren Augen.

17. Nun meine Brüder! ich weiß, daß ihr es aus Unwissenheit gethan habt, gleichwie auch eure Vorsteher. R. 13, 27. 1. Kor. 2, 8.

18. Gott aber hat dadurch erfüllt, was Er durch den Mund aller Propheten vorher verkündigen ließ, daß nämlich sein Gesalbter leiden werde. Luth. 24, 44.

19. So thut denn Buße und bekehret euch, damit eure Sünden getilgt werden, R. 2, 38.

20. Damit Zeiten der Erquickung kommen von dem Angesichte des Herrn, und Er Jesum Christum sende, der euch vorher verkündiget ward. Dan. 7, 22. 27. Röm. 8, 21. 27. 20, 6.

21. Denn jetzt muß Er den Him-

mel in Besitz nehmen, bis zu den Zeiten der Wiederherstellung aller Dinge, wovon Gott durch den Mund seiner heiligen Propheten von Alters her geredet hat.

22. So sagte schon Moses zu den Vätern: „Einen Propheten wird euch der Herr euer Gott aus euren Brüdern erwecken, gleichwie mich; den sollt ihr hören in allem, was Er euch immer sagen wird.“

23. Und es wird geschehen: jede Seele, die diesen Propheten nicht hört, wird ausgerottet werden aus dem Volke.“ 5. Mos. 18, 15.

24. Und alle Propheten, die je geweissagt, von Samuel angefangen, und die hernach kamen, haben diese Tage angekündigt.

25. Ihr seyd Kinder der Propheten und jenes Bundes, den Gott mit unsern Vätern gemacht hat, da Er sprach zu Abraham: „Durch deinen Nachkommen sollen alle Geschlechter der Erde gesegnet werden.“ 1. Mos. 12, 3.

26. Euch zuvörderst hat Gott seinen Sohn erweckt, und Ihn gesandt, euch zu segnen, damit sich ein jeder von seiner Bosheit bekehre. R. 13, 46.

Das 4. Kapitel.

In Christo allein ist Heil; Petrus und Johannes gefangen; Der ersten Christen Gebeth und Gemeinschaft der Güter.

1. Da sie nun zum Volke redeten, kamen die Hohenpriester, der Tempelhauptmann und die Sadduzäer dazu,

2. Die es verdroß, daß sie das Volk lehrten, und an Jesu die Auferstehung von den Todten verkündigten.

3. Und sie legten Hand an sie, und setzten sie in Verwahrung bis zum

zum

zum andern Tage; denn es war schon Abend. *R. 5, 18.*

4. Viele aber von denen, die das Wort gehört hatten, glaubten; und es ward die Zahl der Männer bey fünftausend. *R. 2, 47.*

5. Und es geschah am Morgen, daß sich versammelten die Vorsteher, Ältesten und Schriftgelehrten in Jerusalem,

6. Und Annas, der Hohepriester, und Kaiphas und Johannes und Alexander, und so viele ihrer waren vom hohenpriesterlichen Geschlechte.

7. Sie stellten die Apostel in die Mitte, und fragten sie: Aus welcher Macht, oder in welchem Namen habt ihr dies gethan? *Matth. 21, 23.*

8. Da wurde Petrus vom heiligen Geiste erfüllt, und sprach zu ihnen: Höret ihr Vorsteher des Volkes, und ihr Älteste in Israel!

9. Da wir heute zur Verantwortung gezogen werden, wegen der Wohlthat an einem Kranken, wodurch er gesund geworden sey?

10. So sey euch allen und dem ganzen Volke Israel kund gethan: durch den Namen unsers Herrn Jesu Christi, des Nazareners, den ihr gekreuziget, den aber Gott von den Todten auferweckt hat, durch dessen Namen steht dieser gesund vor euch da. *R. 3, 15.*

11. Dieser ist der Stein, der von euch Bauleuten verworfen wurde, der aber nun zum Eckstein geworden ist. *Matth. 21, 42.*

12. Und es ist in keinem andern Heil; es ist auch kein anderer Name unter dem Himmel den Menschen gegeben, durch den wir selig werden könnten. *Matth. 1, 21.*

13. Da sie nun die Standhaftigkeit des Petrus und Johannes sahen, und erfuhren, daß sie unstudierte und gemeine Leute wären, verwunderten sie sich, und erkannten, daß sie sich zu Jesu gehalten hätten.

14. Da sie auch den Menschen, der geheilt worden, neben ihnen stehen sahen, konnten sie nichts dagegen sagen.

15. Sie befahlen ihnen nun, aus der Versammlung abzutreten, und rathschlagten mit einander,

16. Indem sie sprachen: Was sollen wir thun mit diesen Leuten? Es ist ein offenes Wunder durch sie geschehen; alle Bewohner Jerusalems wissen es, und wir können es nicht läugnen. *Joh. 11, 47.*

17. Damit es sich aber nicht weiter verbreite unter dem Volke, wollen wir ihnen mit scharfer Drohung gebieten, mit keinem Menschen mehr zu reden in diesem Namen.

18. Sie riefen sie nun wieder herein, und geboten ihnen, daraus nichts mehr zu reden, noch zu lehren im Namen Jesu.

19. Petrus aber und Johannes antworteten, und sprachen zu ihnen: Urtheilet doch selbst, ob es recht wäre vor Gott, euch mehr zu gehorchen, als Gott? *R. 5, 29.*

20. Denn wir können es einmal nicht lassen, zu reden, was wir gesehen und gehört haben.

21. Sie aber drohten ihnen und entließen sie, weil sie nicht wußten, wie sie dieselben strafen sollten, um des Volkes willen; denn alle lobten Gott, wegen dessen, was da geschehen war.

22. Denn der Mann, an dem dies Wunder der Heilung geschah, war schon über vierzig Jahre alt.

23. Da

23. Da sie nun frey gelassen waren, kamen sie zu den Ibrigen, und erzählten ihnen alles, was die Hohenpriester und Ältesten zu ihnen gesagt hatten.

24. Da diese es hörten, erhoben sie einmüthig ihre Stimme zu Gott, und sprachen: Herr! du bist der Gott, der Himmel und Erde, das Meer und alles, was darinnen ist, gemacht hat! *St. 37. 16.*

25. Du hast durch den heiligen Geist aus dem Munde Davids, unsers Vaters, deines Dieners gesprochen: „Warum empören sich die Heiden? warum machen die Völker so eitle Anschläge? *Ps. 2. 1. 2.*

26. Die Könige der Erde sind zusammen getreten, die Fürsten haben sich mit einander verbunden, wider den Herrn und wider seinen Gesalbten.“

27. Wahrhaftig, es haben sich in dieser Stadt wider dein heiliges Kind Jesus, den du gesalbet, Herodes und Pontius Pilatus mit den Heiden und Stämmen Israels verbunden,

Joh. 11. 47. Luf. 23. 12.
28. Zu vollbringen, was deine Hand und dein Rath beschlossen hat, daß es geschehe. *R. 2. 23.*

29. Und nun, o Herr! sieh herab auf ihr Drohen, und gieb, daß deine Diener mit aller Freymüthigkeit dein Wort verkündigen,

30. Indem du deine Hand ausstreckst, gesund zu machen, und Zeichen und Wunder geschehen zu lassen durch den Namen deines heiligen Sohnes Jesus.

31. Und indem sie so betheten, erbehte der Ort, wo sie versammelt waren, und alle wurden mit dem heiligen Geiste erfüllt, und verkündigten das Wort Gottes mit Freymüthigkeit. *R. 16. 26.*

32. Die ganze Menge der Gläubigen aber war Ein Herz und Eine Seele. Nicht ein einziger sagte: daß etwas von den Gütern, die er besaß, sein eigen sey, sondern sie hatten alles mit einander gemein.

33. Und mit großer Kraft gaben die Apostel Zeugniß von der Auferstehung Jesu Christi unsers Herrn. Und große Gnade waltete über ihnen allen. *R. 2. 24.*

34. Denn es war kein Dürftiger unter ihnen, indem alle, die Güter oder Häuser hatten, sie verkauften, und den Werth des Verkauften brachten,

35. Und ihn zu den Füßen der Apostel legten. Und es wurde einem jeden zugetheilt, so viel er nöthig hatte.

36. So hat Josus, ein Levit, aus Cypern gebürtig (der von den Aposteln Barnabas, das heißt Sohn des Trostes, genannt wurde),

37. Den Acker, den er besaß, verkaufte, und das Geld gebracht, und zu den Füßen der Apostel gelegt.

Das 5. Kapitel.

Ananias und Sapphira; Gefangenschaft der Apostel; Ihre Befreyung, und Freude über das Leiden um Jesu willen.

1. Ein Mann aber, Ananias mit Namen, samt Sapphira, seinem Weibe, verkaufte einen Acker,

2. Und unterschlug mit Wissen seines Weibes etwas von dem Werthe des Ackers, brachte nur einen Theil davon, und legte ihn zu den Füßen der Apostel.

3. Petrus aber sprach: Ananias! warum liebest du vom Satan dein Herz verleiten, den heiligen Geist zu belügen, und etwas von dem Werthe des Ackers zu unterschlagen? *Joh. 13. 2.*

4. Wäre

4. Wäre der Acker unverkauft nicht dein eigen gewesen? und nachdem du ihn verkauft, war der Erlös nicht auch in deiner Gewalt? Warum beschloßest du in deinem Herzen diese That? Du hast nicht Menschen, sondern Gott belogen.

5. Da nun Ananias diese Worte hörte, fiel er nieder und gab den Geist auf. Und eine große Furcht überfiel alle, die es hörten. *eut. 7, 16.*

6. Da standen Jünglinge auf, räumten ihn weg, und trugen ihn hinaus und begruben ihn. *3. Mos. 10, 4.*

7. Es vergingen nun bey drey Stunden, da kam sein Weib hinein, ohne zu wissen, was geschehen war.

8. Petrus sprach zu ihr: Sag mir, Weib! habt ihr den Acker so theuer verkauft? Sie antwortete: Ja, so theuer.

9. Da sprach Petrus zu ihr: Warum seyd ihr übereingekommen, den Geist des Herrn zu versuchen? Sieh, die Füße derer, die deinen Mann begruben, stehen vor der Thüre, sie werden auch dich hinaus tragen.

10. Mögklich fiel sie vor seinen Füßen nieder, und gab den Geist auf. Als nun die Jünglinge hinein kamen, fanden sie dieselbe todt, und trugen sie hinaus und begruben sie neben ihrem Manne.

11. Und es kam eine große Furcht über die ganze Gemeine, und über alle, welche dies hörten. *eut. 7, 10.*

12. Durch die Hände der Apostel aber geschahen viele Zeichen und Wunder unter dem Volke. Und sie waren alle einmüthig in der Halle Salamons. *R. 3, 11.*

13. Von den übrigen wagte es niemand, sich an dieselben anzu-

schließen; bey dem Volke aber standen sie in großer Hochachtung.

14. (Und es traten immer mehrere hinzu, die an den Herrn glaubten, eine Menge Männer und Weiber;) *R. 2, 47. 11, 24.*

15. So, daß sie die Kranken auf die Gassen hinaus trugen, und sie auf Betten und Tragbahren hinlegten, damit, wenn Petrus käme, wenigstens nur sein Schatten einen von ihnen überschattete, und sie von ihren Krankheiten befreit würden. *R. 19, 11. 12.*

16. Es kam auch eine Menge von den umliegenden Städten nach Jerusalem, und brachte Kranke, und von unreinen Geistern Geplagte, die alle geheilt wurden.

17. Da erhob sich der Hohepriester und alle die es mit ihm hielten (die Sekte der Sadduzäer), und wurden voll Eifer. *R. 4, 1.*

18. Sie legten Hand an die Apostel, und setzten sie in das öffentliche Gefängniß.

19. Ein Engel des Herrn aber öffnete in der Nacht die Thüren des Gefängnisses, und führte sie heraus, und sprach: *R. 12, 7.*

20. Gehet hin, und tretet auf, und redet in dem Tempel zu dem Volke alle Worte dieses Lebens.

21. Da sie dies gehört hatten, gingen sie bey Tagesanbruch in den Tempel und lehrten. Da kam nun der Hohepriester und die es mit ihm hielten, und riefen den hohen Rath und alle Älteste der Kinder Israel zusammen, und sandten in das Gefängniß, um sie holen zu lassen. *R. 4, 5. 6.*

22. Als aber die Diener hinkamen und das Gefängniß öffneten, und sie nicht fanden, lehrten sie zurüd, und berichteten es.

23. Das

23. Das Gefängniß, sprachen sie, fanden wir zwar mit aller Sorgfalt verschlossen, und die Wächter vor der Thüre stehend; als wir es aber öffneten, fanden wir niemand darin.

24. Als nun der Tempelhauptmann und die Hohenpriester diese Reden hörten, wurden sie verlegen wegen derselben, was denn daraus werden sollte.

25. Da kam jemand und berichtete ihnen: Sieh! die Männer, die ihr ins Gefängniß gelegt habt, stehen im Tempel und lehren das Volk.

26. Da ging der Tempelhauptmann hin mit den Dienern und führte sie her, jedoch nicht mit Gewalt; denn sie fürchteten das Volk, daß sie nicht gesteinigt würden.

27. Sie brachten sie nun, und stellten sie vor den Rath. Da fragte sie der Hohenpriester,

28. Und sprach: Haben wir euch nicht aufs schärfste geboten, nicht mehr zu lehren in diesem Namen? und sieh! ihr habt ganz Jerusalem erfüllt mit eurer Lehre, und wollt das Blut dieses Menschen auf uns bringen. R. 4. 18.

29. Da antwortete Petrus und die Apostel, und sprachen: Man muß Gott mehr gehorchen, als den Menschen. R. 4. 19. Dan. 6. 10.

30. Der Gott unserer Väter hat Jesum auferweckt, den ihr ans Kreuz gehängt und getödtet habt. R. 3. 15.

31. Diesen hat Gott durch seine Rechte zum Fürsten und Heiland erhöht, Israel Buße und Vergebung der Sünden zu ertheilen. R. 2. 33. Luk. 24. 47.

32. Und Zeugen dieser Dinge sind wir, und der heilige Geist, den Gott allen gegeben hat, die Ihm gehorchen. Luk. 24. 48.

33. Da sie dies hörten, ergrim-

ten sie, und beschloffen, sie umzubringen.

34. Da erhob sich aber im hohen Rathe ein Phariseer, mit Namen Gamaliel, ein Lehrer des Gesetzes, angesehen beim ganzen Volke; der befahl, die Apostel ein wenig abtreten zu lassen. R. 22. 3.

35. Dann sprach er zu ihnen: Ihr Männer von Israel! sehet euch wohl vor, was ihr mit diesen Menschen thun wollet.

36. Denn vor nicht langer Zeit trat Theudas auf, der sich für etwas ausgab, und dem eine Anzahl von etwa vierhundert Mann anhing; er wurde getödtet, und alle, die ihm geglaubt hatten, sind zerstreut und zu nichts geworden.

37. Nach diesem trat Judas, der Galiläer auf, in den Tagen der Schätzung, und zog viel Volk an sich. Aber auch dieser kam um, und alle, die ihm anhängen, wurden zerstreut.

38. Und nun sage ich euch: Setzet ab von diesen Menschen und laßt sie gehen; denn ist dieses Unternehmen oder dieses Werk von Menschen, so wird es zerstört werden.

39. Ist es aber von Gott, so könnet ihr es nicht zerstören; ihr möchtet sonst gar als Widersacher Gottes erfunden werden. Und sie stimmten ihm bey, R. 9. 5.

40. Und riefen die Apostel herein, und nachdem sie ihnen Streiche gegeben, geboten sie ihnen, durchaus nicht mehr zu reden im Namen Jesu, und entließen sie. R. 22. 19.

41. Diese aber gingen voll Freude vom Angesichte des Rathes hinweg, weil sie gewürdiget wurden, um des Namens Jesu willen Schmach zu leiden. Matth. 5. 10. 12.

42. Und

42. Und sie hörten nicht auf, alle Tage im Tempel und in den Häusern hin und her zu lehren, und das Evangelium von Jesu Christo zu verkündigen.

Das 6. Kapitel.

Sieben Almosenpfege; Wachsthum der Kirche Christi; Stephanus angeklagt.

1. In denselbigen Tagen nun, da die Zahl der Jünger sich mehrte, murten die griechischen Juden gegen die Hebräer, daß ihre Wittwen zurück gesetzt würden bey der täglichen Almosenvertheilung.

2. Da riefen die Zwölfe die Menge der Jünger zusammen, und sprachen: Es ziemt sich einmal nicht, daß wir das Wort Gottes hintansetzen, und zu Tische dienen.

3. Sehet euch also um, Brüder, nach sieben Männern unter euch, die ein gutes Zeugniß haben, und voll heiligen Geistes und Weisheit sind; die wollen wir dann zu diesem Geschäfte bestellen. 1. Tim. 3. 7. 8.

4. Wir aber wollen uns anhaltend dem Gebethe und dem Dienste des Wortes widmen.

5. Dieser Vorschlag fand vor der ganzen Menge Beyfall. Sie erwählten den Stephanus, einen Mann voll Glaubens und heiligen Geistes, und Philippus, und Prochorus, und Nifanor, und Timon, und Parmenas, und Nikolaus, einen Proselyten von Antiochia.

6. Diese stellten sie vor die Apostel, und [diese] betheten, und legten ihnen die Hände auf.

7. Und das Wort Gottes nahm zu, und die Zahl der Jünger vermehrte sich sehr in Jerusalem. Auch eine große Menge Priester wurde dem Glauben gehorsam. 8. 19. 20.

8. Stephanus aber voll Gnade und Kraft that große Wunder und Zeichen unter dem Volke.

9. Dagegen erhoben sich einige von der Synagoge, die man die Libertiner, Cyrenenser und Alexandriner heist, und diejenigen, die von Cilicien und Asien waren, und stritten mit Stephanus.

10. Sie konnten aber der Weisheit und dem Geiste, der aus ihm redete, nicht widerstehen. Luc. 21. 15.

11. Da stifteten sie Männer an, die sagen mußten, sie hätten ihn gegen Moses, und gegen Gott lästern gehört.

12. So hezten sie das Volk auf und die Ältesten und Schriftgelehrten, und fielen über ihn her, und schleppten ihn fort, und führten ihn vor den hohen Rath.

13. Da stellten sie falsche Zeugen auf, welche sagten: Dieser Mensch lästert unaufhörlich wider die heilige Stätte und das Gesetz. 3. Röm. 21. 13.

14. Denn wir hörten ihn sagen: Jesus von Nazaret wird diese Stätte zerstören, und die Gebräuche ändern, die uns Moses gegeben.

15. Da ihn nun alle, die im hohen Rathe saßen, anblickten, sahen sie sein Angesicht, wie das Angesicht eines Engels.

Das 7. Kapitel.

Stephanus Verantwortung und Martirerthod.

1. Da sprach der Hohenpriester: Verhält sich dieses also?

2. Er sprach: Brüder und Väter! höret! Der Gott der Herrlichkeit erschien unserm Vater Abraham, da er in Mesopotamien war, ehe er in Charan wohnte,

3. Und sprach zu ihm: Geh aus von deinem Vaterlande und von de-

her

ner Verwandtschaft, und zieh in ein Land, das ich dir zeigen werde!

1. Mos. 11, 31. 12. 1. 1c.

4. Da wanderte er aus dem Lande der Chaldäer, und wohnte in Charan. Von dort aber versetzte ihn Gott, nach seines Vaters Tod, in dieses Land, in welchem ihr jetzt wohnet.

5. Er gab ihm aber kein Eigenthum darin, auch nicht einen Fuß kreit, sondern verhieß nur, es ihm und seinen Nachkommen zum Besitze zu geben, obwohl er noch keinen Sohn hatte.

6. Gott sprach nämlich zu ihm: „Seine Nachkommen sollen Fremdlinge seyn in einem Lande, das ihnen nicht gehört, und man wird sie zu dienen zwingen und übel behandeln vierhundert Jahre.“

7. Das Volk aber, dem sie dienen werden, will ich richten, sprach der Herr; dann werden sie ausziehen, und mir dienen an diesem Orte.“

1. Mos. 15, 13. 1c.

8. Darauf gab Er ihm den Bund der Beschneidung, und so zeugte er den Isaak, und beschnitt ihn am achten Tage; und Isaak den Jakob, und Jakob die zwölf Stammväter.

1. Mos. 17, 10. 21, 2. 25, 26.

9. Die Stammväter verkauften den Joseph aus Reid nach Aegypten; aber Gott war mit ihm,

1. Mos. 37, 28.

10. Und errettete ihn aus allen seinen Drangsalen, und gab ihm Gnade und Weisheit vor Pharao, dem Könige von Aegypten, und setzte ihn zum Herrscher über Aegypten, und über sein ganzes Haus.

11. Es kam aber eine Hungersnoth über ganz Aegypten und Charan, und eine so große Drangsal, daß auch unsere Väter keine Nahrung mehr fanden. 1. Mos. 41, 54.

12. Als nun Jakob hörte, daß in Aegypten Getraide sey, sandte er unsere Väter das erstemal dahin.

1. Mos. 42, 1.

13. Und zum zweytenmale gab sich Joseph seinen Brüdern zu erkennen, und sein Geschlecht wurde dem Pharao kund. 1. Mos. 45, 3.

14. Da sandte Joseph hin, und ließ seinen Vater Jakob holen, und seine ganze Familie, die aus fünf und siebenzig Seelen bestand.

15. Und Jakob zog hinab nach Aegypten, wo er und unsere Väter gestorben sind. 1. Mos. 46, 1. 49, 33.

16. Sie wurden aber nach Schem gebracht, und in die Grabstätte gelegt, die Abraham von den Kindern Hemor, des Vaters Schems, um Geld gekauft hatte.

1. Mos. 23, 16.

17. Als nun die Zeit der Verheißung nahte, die Gott dem Abraham zugeschworen, wuchs das Volk, und mehrte sich in Aegypten,

2. Mos. 1, 7.

18. Bis ein anderer König aufstand, der von Joseph nichts wußte.

19. Dieser versuhr arglistig mit unserm Geschlechte, und drückte unsere Väter, so daß sie ihre Kinder aussähen mußten, damit sie umkamen. 2. Mos. 1, 22.

20. In dieser Zeit wurde Moses geboren. Er war Gott angenommen, und ward drey Monate in seines Vaters Hause ernährt.

21. Als er aber auch ausgesetzt wurde, nahm ihn die Tochter Pharaos zu sich, und erzog ihn, als ihren Sohn. 2. Mos. 2, 2. 1c.

22. Und Moses wurde in aller Weisheit der Aegypter unterrichtet, und war mächtig in Wort und That. 2. Mos. 24, 19.

23. Als er vierzig Jahre alt war, kam es ihm in den Sinn, seine

seine Brüder, die Kinder Israels, zu besuchen. 2. Mos. 2, 11.

24. Da er nun einen Unrecht leiden sah, vertheidigte er ihn, und rächte den Beleidigten, indem er den Aegyptier erschlug.

25. Er glaubte nun, seine Brüder würden merken, daß ihnen Gott durch seine Hand Hülfe verschaffen wolle; aber sie merkten es nicht.

26. Denn, als er am folgenden Tage sie traf, da sie sich zankten, ermahnte er sie zum Frieden, und sprach: Männer! ihr seyd ja Brüder; warum thut ihr einander Unrecht? 2. Mos. 2, 13. 16.

27. Der aber, welcher dem andern Unrecht gethan, stieß ihn zurück, und sprach: Wer hat dich zum Herrn und Richter über uns gesetzt?

28. Willst du auch mich tödten, wie du gestern den Aegyptier getödtet hast?

29. Auf dieses Wort entfloh Moses, und ward ein Fremdling im Lande Madian, wo er zwei Söhne zeugte.

30. Und nach vierzig Jahren erschien ihm in der Wüste des Berges Sinai der Engel des Herrn in der Flamme eines brennenden Dornbusches. 2. Mos. 3, 2. 16.

31. Da Moses dies sah, staunte er über diese Erscheinung; und da er näher hin trat, sie zu betrachten, erging die Stimme des Herrn an ihn, und sprach:

32. Ich bin der Gott deiner Väter, der Gott Abrahams, der Gott Isaaks und der Gott Jakobs. Da zitterte Moses, und wagte es nicht hinzuschauen.

33. Der Herr aber sprach zu ihm: Ziehe deine Schuhe aus von deinen Füßen; denn der Ort, wo du stehst, ist heiliges Land.

34. Ich habe gesehen die Bedrückung meines Volkes in Aegypten; ihr Seufzen habe ich gehört, und bin herab gekommen, sie zu befreien. Komm nun, ich will dich nach Aegypten senden.

35. Diesen Moses, den sie verworfen, da sie sprachen: Wer hat dich zum Herrn und Richter gesetzt? diesen hat Gott als Führer und Erretter gesandt, durch den Engel, der ihm im Dornbusche erschien. 2. Mos. 2, 14.

36. Dieser führte sie heraus, indem er Wunder und Zeichen that im Lande Aegypten und im rothen Meere, und vierzig Jahre in der Wüste. 2. Mos. 7, 10. 14, 21.

37. Dieser Moses ist es, der zu den Kindern Israels sprach: „Einen Propheten wird euch Gott aus euern Brüdern erwecken, wie mich; Ihn sollt ihr hören.“ 5. Mos. 18, 17.

38. Dieser ist es, der bey der Gemeine in der Wüste zwischen dem Engel, welcher mit ihm redete auf dem Berge Sinai, und zwischen unsern Vätern stand, und Worte des Lebens empfing, um sie uns mitzutheilen. 2. Mos. 19, 3.

39. Dem aber unsere Väter nicht gehorchen wollten, sondern verwarfen ihn, und sehnten sich in ihrem Herzen nach Aegypten.

40. Sie sprachen zu Aaron: Mache uns Götter, die vor uns hergehen; denn dieser Moses, der uns aus dem Lande Aegypten geführt hat, wir wissen nicht, was ihm widerfahren ist. 2. Mos. 32, 1.

41. Und sie machten ein Kalb in denselben Tagen, opferten diesem Gözenbilde, und freuten sich des Werkes ihrer Hände.

42. Aber Gott wandte sich von ihnen ab, und gab sie dahin, daß sie dem

dem Heere des Himmels dienen, wie im Buche der Propheten geschrieben steht: „Haus Israel! habt ihr mir jene vierzig Jahre in der Wüste Schlachtopfer und Gaben gebracht? Amos 5, 25.

43. Die Hütte Molochs truget ihr, und das Gestirn eures Gottes Nempham, Bilder, die ihr selbst gemacht habt, um sie anzubethen. Darum will ich euch jenseit Babylon versehen.“

44. Unsere Väter hatten die Hütte des Zeugnisses in der Wüste, wie es Gott für sie verordnete, da Er zu Moses sagte: er sollte sie nach dem Vorbilde machen, welches er gesehen hätte. 2. Mos. 25, 40.

45. Diese brachten auch unsere Väter, so wie sie dieselbe überkommen, unter Josua in das Land, das Heiden inne hatten, die Gott vor dem Angesichte unserer Väter hinaustrieb, bis zu den Tagen Davids. Jos. 3, 14.

46. Dieser fand Gnade vor Gott, und bath, daß er für den Gott Jakobs eine Wohnung fände.

47. Salomon aber baute Ihm ein Haus. 2. Kön. 7, 2. Ps. 131, 5.

48. „Allein der Höchste wohnt nicht in [Tempeln] von Menschenhänden gemacht, wie der Prophet spricht: 31. 66, 1. u.

49. Der Himmel ist mein Thron und die Erde mein Fußschemel. Welch Haus wollt ihr mir denn bauen? spricht der Herr; oder wo wäre die Stätte, da ich mich niederlassen könnte?

50. Hat nicht meine Hand dies alles gemacht?“

51. Ihr Halsstarrigen und Unbeschnittene an Herzen und Ohren!

ihr widerstrebet immerfort dem heiligen Geiste, wie eure Väter, so auch ihr. 2. Mos. 32, 9.

52. Wo war je ein Prophet, den eure Väter nicht verfolgt haben? Ja getödtet haben sie die, welche die Ankunft des Gerechten voraus verkündigten, dessen Verräther und Mörder ihr nun geworden seyd. Matth. 23, 31. 34.

53. Ihr habt das Gesetz durch Dienstleistung der Engel empfangen; aber gehalten habt ihr es nicht. 2. Mos. 20, 1. Gal. 3, 19.

54. Da sie dies hörten, ergrimmten sie in ihren Herzen, und knirschten mit den Zähnen wider ihn.

55. Er aber, voll heiligen Geistes, blickte gen Himmel, und sah die Herrlichkeit Gottes, und Jesum zur Rechten Gottes stehen, und sprach: Sieh! ich sehe die Himmel aufgethan, und den Menschen = Sohn zur Rechten Gottes stehen. Jos. 16, 19.

56. Da schrieten sie aus vollem Halse, und hielten ihre Ohren zu, stürzten insgesamt auf ihn los,

57. Und stießen ihn zur Stadt hinaus und steinigten ihn. Die Zeugen legten ihre Kleider zu den Füßen eines Jünglings, der Saulus hieß. R. 22, 20.

58. So steinigten sie den Stephanus, der ausrief und sprach: Herr Jesus, nimm meinen Geist auf! Hebr. 11, 37.

59. Er kniete nieder, und rief mit lauter Stimme und sprach: Herr, rechne ihnen diese Sünde nicht zu! Und da er dies gesagt hatte, entschlief er im Herrn. Saulus aber hatte Wohlgefallen an seiner Ermordung. Act. 23, 34.

Das

Das 8. Kapitel.

Saulus verfolgt die Gläubigen; Philippus bekehrt die Samariter; Simon der Zauberer, von Petrus bestraft; Der Kämmerer der Königin von Aethiopien, von Philippus getauft.

1. Es erhob sich aber an demselben Tage eine große Verfolgung wider die Gemeinde zu Jerusalem, und alle wurden in die Gegenden von Judäa und Samaria zerstreut, die Apostel ausgenommen.

2. Den Stephanus begruben gottesfürchtige Männer, und hielten eine große Klage über ihn. Mt. 14, 12.

3. Saulus aber wüthete gegen die Gemeinde, und drang in die Häuser ein, schleppte Männer und Weiber fort, und lieferte sie ins Gefängniß. R. 9, 1. 13, 21. 22, 4. Gal. 1, 13.

4. Die nun zerstreut waren, gingen umher, und predigten das Wort Gottes. R. 11, 19.

5. So kam Philippus in eine Stadt von Samarien, und predigte ihnen Christus. R. 6, 5.

6. Und das Volk gab einmüthig dem, was Philippus sagte, Gehör, indem es die Zeichen hörte und sah, die er that.

7. Denn von vielen, die unreine Geister hatten, führen sie aus, unter großem Geschrey. Matt. 16, 17.

8. Viele Sichtbrüchige und Lahme wurden geheilt. Daher war eine große Freude in derselben Stadt. Joh. 4, 40.

9. Ein Mann aber, Simon mit Namen, hatte vorher in dieser Stadt Zauberey getrieben, und das Volk von Samarien verführt, indem er sich für etwas Großes ausgab.

10. Alle hingen ihm an, vom Kleinsten bis zum Größten, und sprachen: Dieser ist die große Kraft Gottes.

11. Sie hingen ihm aber an, weil er sie schon lange mit seinen Zaubereyen geblendet hatte.

12. Da sie nun dem Philippus glaubten, der ihnen das Evangelium vom Reiche Gottes predigte, so ließen sich Männer und Weiber taufen im Namen Jesu Christi.

13. Simon selber glaubte nun auch, ließ sich taufen, und hielt sich zu Philippus. Und als er Zeichen und große Wunder geschehen sah, gerieth er in Erstaunen.

14. Da nun die Apostel zu Jerusalem hörten, daß Samaria das Wort Gottes angenommen, sandten sie Petrus und Johannes zu ihnen.

15. Als diese dahin kamen, bezeugten sie für dieselben, daß sie den heiligen Geist empfangen.

16. (Denn noch war er auf keinen derselben gefallen; sondern nur getauft waren sie im Namen des Herrn Jesu.) R. 19, 2.

17. Nun aber legten sie ihnen die Hände auf, und sie empfangen den heiligen Geist. R. 6, 6.

18. Da nun Simon sah, daß durch Auflegung der Hände der Apostel der heilige Geist mitgetheilt wurde, bot er ihnen Geld an.

19. Und sprach: Gebet auch mir die Macht, daß jeder, dem ich die Hände auflege, den heiligen Geist empfangen.

20. Petrus aber sprach zu ihm: Verdammte sey dein Geld mit dir, weil du glaubst, Gottes Gabe lasse sich um Geld erkaufen! Matth. 10, 8.

21. Du hast keinen Theil noch Erbe an dieser Sache, denn dein Herz ist nicht aufrichtig vor Gott.

22. Befehre dich also von dieser deiner Bosheit, und bitte Gott, ob dir

dir dieser tückische Anschlag deines Herzens vergeben werde.

23. Denn ich sehe, du bist voll bitterer Galle, und in den Schlingen der Bosheit verstrickt. 5. Mos. 29, 18.

24. Simon antwortete und sprach: Bether ihr für mich zum Herrn, daß nichts solches über mich komme, was ihr gesagt habt.

25. Nachdem sie nun das Wort des Herrn bezeugt und verkündigt hatten, kehrten sie nach Jerusalem zurück, und verkündigten vielen Gegenden Samariens das Evangelium.

26. Ein Engel des Herrn redete nun zu Philippus, und sprach: Mache dich auf, und geh gen Mittag auf die Straße, die von Jerusalem nach Gaza führt, das öde liegt.

27. Da machte er sich auf und ging hin. Und siehe! ein Mann aus Aethiopien, Kämmerer und Oberschatzmeister der Königin Kandace in Aethiopien, ein mächtiger Herr, war zur Unbethung nach Jerusalem gekommen.

28. Der kehrte nun zurück, und saß auf seinem Wagen, und las den Propheten Isaias.

29. Da sprach der Geist zu Philippus: Geh hin, und nähere dich diesem Wagen.

30. Philippus lief hinzu, und hörte ihn den Propheten Isaias lesen, und sprach: Verstehst du auch, was du liesest?

31. Er antwortete: Wie sollte ich dies können, wenn mich niemand anleitet? Und er bath den Philippus, er möchte aufsteigen und sich zu ihm setzen.

32. Die Schriftstelle, die er las,

war diese: „Wie ein Schaf ward Er zur Schlachtbank geführt, und wie ein Lamm, das vor seinem Scherer stumm ist, that Er seinen Mund nicht auf.

33. Mit seiner Erniedrigung hat sein Gericht aufgehört. Sein Geschlecht aber, wer kann es zählen, wenn Er von der Erde weggenommen ist?“ 35. 53, 7.

34. Nun fragte der Kämmerer den Philippus und sprach: Ich bitte dich, von wem sagt dies der Prophet? von sich, oder von irgend einem andern?

35. Da that Philippus seinen Mund auf, und nahm von dieser Schriftstelle Anlaß, ihm das Evangelium von Jesu zu verkündigen.

36. Als sie nun den Weg fort zogen, kamen sie an ein Wasser. Da sprach der Kämmerer: Sieh! hier ist Wasser! was hindert, daß ich getauft werde? 8. 10, 47.

37. Philippus antwortete: Wenn du von ganzem Herzen glaubst, so darf es geschehen. Er antwortete und sprach: Ich glaube, daß Jesus Christus der Sohn Gottes ist. Matth. 16, 16.

38. Und er ließ den Wagen halten; sie stiegen beide in das Wasser hinab, Philippus und der Kämmerer, und er taufte ihn.

39. Als sie nun wieder herauf stiegen aus dem Wasser, rückte der Geist des Herrn den Philippus hinweg, und der Kämmerer sah ihn nicht mehr. Er zog aber seines Weges voll Freude.

40. Philippus aber ward in Azotus gefunden; und er ging umher, und predigte allen Städten das Evangelium, bis er nach Cäsarea kam.

Das

Das 9. Kapitel.

Saulus wird bekehrt; Petrus heilt den Ananias, und erweckt die Tabitha.

1. Saulus aber schnaubte noch Wuth und Mord gegen die Jünger des Herrn, und ging zum Hohenpriester, *R. 26, 9. 10.*

2. Und erbath sich von ihm Briefe an die Synagogen zu Damaskus, daß, wenn er einige fände, die dieses Weges wären, Männer und Weiber, er sie gebunden nach Jerusalem führe. *R. 26, 12. 19. 9. 23.*

3. Als er nun auf dem Wege war, und nahe an Damaskus kam, umstrahlte ihn plötzlich ein Licht vom Himmel, *R. 22, 6.*

4. Und er fiel nieder zur Erde, und hörte eine Stimme, die zu ihm sprach: Saul! Saul! warum verfolgst du mich? *1. Kor. 15, 8.*

5. Er fragte: Herr, wer bist du? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest. Es wird dir schwer werden, gegen den Stachel anzuschlagen. *R. 5, 39.*

6. Und er sprach zitternd und bebend: Herr, was willst du, daß ich thun soll? *R. 10, 6.*

7. Und der Herr sprach zu ihm: Steh auf, und geh in die Stadt; da wird dir gesagt werden, was du thun sollst. Die Männer aber, die ihn begleiteten, standen ganz betäubt; sie hörten wohl eine Stimme, sahen aber niemand.

8. Saulus stand nun auf von der Erde; da er aber seine Augen öffnete, sah er nicht mehr. Sie leiteten ihn daher bey der Hand, und führten ihn nach Damaskus.

9. Da konnte er nun drey Tage lang nicht sehen, und aß nicht und trank nicht.

10. Es war aber ein Jünger zu

Damaskus, Ananias mit Namen; zu dem sprach der Herr im Gesichte: Ananias! Er antwortete: Sieh! hier bin ich, Herr!

11. Der Herr sprach zu ihm: Steh auf, und geh in die sogenannte gerade Gasse, und frage in Judas Hause nach einem Tarsenser, Saulus mit Namen; denn sieh! er bethet,

12. Und hat im Gesichte einen Mann gesehen, Ananias mit Namen, der zu ihm hinein trat, und ihm die Hände auflegte, damit er wieder sehend würde.

13. Ananias aber antwortete: Herr! von diesem Manne haben mir viele erzählt, wie viel Böses er deinen Heiligen zu Jerusalem gethan hat.

14. Und auch hier hat er von den Hohenpriestern Vollmacht, alle in Bande zu legen, die deinen Namen anrufen.

15. Der Herr aber sprach zu ihm: Geh hin! denn gerade er ist mir ein auserwähltes Werkzeug, meinen Namen vor Heiden und Könige und Kinder Israels zu tragen. *R. 22, 21.*

16. Denn ich will ihm zeigen, wie viel er um meines Namens willen wird leiden müssen. *2. Kor. 11, 23.*

17. Da ging Ananias hin, und kam in das Haus, und legte ihm die Hände auf, und sprach: Bruder Saulus! der Herr Jesus, der dir erschien auf dem Wege, den du zogest, hat mich gesandt, damit du wieder sehend, und mit dem heiligen Geiste erfüllt werdest.

18. Und alsbald fiel es von seinen Augen wie Schuppen, und er sah wieder, und stand auf, und ließ sich taufen.

19. Nun nahm er wieder Speise zu sich, und stärkte sich.

Saulus

Saulus blieb dann noch einige Tage bey den Jüngern zu Damaskus,

20. Und predigte sogleich in den Synagogen Jesum, daß Er der Sohn Gottes sey.

21. Da staunten alle, die es hörten, und sprachen: Ist dieser es nicht, der in Jerusalem wüthete gegen die, so diesen Namen anrufen? auch hieher ist er darum gekommen, um sie gebunden zu den Hohenpriestern zu führen.

22. Saulus aber wurde immer mehr befestiget, und widerlegte die Juden, die zu Damaskus wohnten, indem er bewies, daß dieser der Christus sey. R. 18, 28.

23. Nachdem aber viele Tage vergangen waren, machten die Juden den Anschlag, ihn umzubringen.

2. Kor. 11, 32.

24. Ihr Anschlag aber wurde dem Saulus entdeckt. Nun bewachten sie Tag und Nacht die Thore, damit sie ihn umbrächten.

25. Da nahmen ihn die Jünger des Nachts, und ließen ihn in einem Korb über die Mauer hinab.

26. Als er nach Jerusalem kam, suchte er sich an die Jünger anzuschließen; aber alle fürchteten ihn, indem sie nicht glaubten, daß er ein Jünger wäre. Gal. 1, 18.

27. Barnabas aber nahm sich seiner an, und führte ihn zu den Aposteln, und erzählte ihnen: wie er auf dem Wege den Herrn gesehen, und daß Er mit ihm geredet, und wie er zu Damaskus freymüthig im Namen Jesu geprediget hätte. R. 26, 22, 23.

28. Nun ging er mit ihnen aus und ein zu Jerusalem, und predigte freymüthig den Namen des Herrn Jesu.

29. Er redete auch zu den Heiden und stritt mit den Griechen; sie aber trachteten ihn zu tödten.

30. Als dies die Brüder erfuhren, begleiteten sie ihn nach Cäsarea, und ließen ihn dann nach Tarsus ziehen. R. 11, 25.

31. Nun genoß die Gemeinde Frieden in ganz Judäa, Galiläa, und Samaria, erbaute sich, und wandelte in der Furcht des Herrn, und ward mit dem Troste des heiligen Geistes erfüllt.

32. Es geschah, daß Petrus, als er alle besuchte, auch zu den Heiligen kam, die zu Lydda wohnten.

33. Da fand er einen Mann, Aeneas mit Namen, der schon acht Jahre zu Bette lag, weil er gichtbrüchig war.

34. Und Petrus sprach zu ihm: Aeneas! der Herr Jesus Christus macht dich gesund; steh auf und bereite dir selbst dein Bett. Und sogleich stand er auf. Matth. 9, 6.

35. Und es sahen ihn alle, die zu Lydda und Carona wohnten, und sie bekehrten sich zum Herrn.

36. In Joppe aber war eine Jüngerin, Tabitha mit Namen (welches griechisch so viel als Dorcas heißt). Diese war voll guter Werke und Almosen, die sie übte.

37. Es geschah nun in denselben Tagen, daß sie erkrankte und starb. Man hatte sie gewaschen und in das Obergemach gelegt.

38. Weil aber Lydda nahe bey Joppe liegt, und die Jünger hörten, daß Petrus daselbst wäre, schickten sie zwey Männer zu ihm, und ließen ihn bitten: Komm doch uns verzüglich zu uns!

39. Petrus stand auf und ging mit ihnen. Als er ankam, führten sie

ste ihn in das Obergemach. Da stellten sich alle Wittwen weinend um ihn her, und zeigten ihm Röcke und Kleider, die Dorcas gemacht hatte, [als sie noch bey ihnen war.]

40. Petrus aber hieß alle hinausgehen, und kniete nieder und bethete. Dann wandte er sich zur Leiche und sprach: Tabitha, steh auf! Da öffnete sie ihre Augen, und als sie den Petrus erblickte, setzte sie sich in die Höhe. Mart. 5, 41. Luk. 7, 14.

41. Er reichte ihr die Hand, und half ihr auf. Nun rief er die Heiligen und Wittwen, und stellte sie ihnen lebendig dar.

42. Dies wurde kund in ganz Joppe, und viele glaubten an den Herrn. Joh. 8, 30. 10, 42.

43. Petrus hielt sich dann noch längere Zeit in Joppe auf, bey Simon, einem Gerber. A. 10, 6.

Das 10. Kapitel.

Kornelius und sein Haus wird von Petrus getauft.

1. Zu Cäsarea war ein Mann mit Namen Kornelius, Hauptmann der sogenannten italienischen Schaar. Matth. 3, 5.

2. Er war fromm und gottesfürchtig mit seinem ganzen Hause, gab viel Almosen dem Volke, und bethete zu Gott ohne Unterlaß. Dan. 4, 24.

3. Dieser sah, um die neunte Stunde des Tages, in einem Gesichte ganz deutlich einen Engel Gottes zu ihm kommen, der zu ihm sprach: Kornelius!

4. Er aber erschraf, da er ihn erblickte, und sprach: Was ist's, Herr! Er sprach zu ihm: Deine Gebethe und deine Almosen sind emporgestiegen zum Andenken vor Gott.

5. Und nun sende Männer nach

Joppe, und laß Simon holen, der auch Petrus genannt wird.

6. Er herberget bei einem gewissen Simon, einem Gerber, dessen Haus am Meere liegt. Dieser wird dir sagen, was du thun sollst.

7. Als nun der Engel, der zu ihm geredet, weggegangen war, rief er zwey seiner Knechte und einen gottesfürchtigen Soldaten, von denen, die ihm aufwarteten.

8. Diesen erzählte er alles, und sandte sie nach Joppe.

9. Des andern Tages, als sie auf dem Wege waren, und sich der Stadt näherten, da stieg Petrus auf das Dach, um zu bethen, um die sechste Stunde.

10. Er war aber hungrig und wollte essen. Während sie nun zurückteten, überfiel ihn eine Entzückung.

11. Er sah den Himmel offen, und ein Gefäß herabkommen, wie ein großes Tuch, das, an den vier Enden gebunden, vom Himmel auf die Erde herab gelassen wurde.

12. In demselben waren allerley vierfüßige, und wilde und kriechende Landthiere, und Vögel des Himmels.

13. Und es sprach eine Stimme zu ihm: Steh auf, Petrus, schlachte und is!

14. Petrus erwiederte: Nein doch, o Herr! denn noch nie habe ich etwas Verbotenes oder Unreines gegessen. Ex. 4, 14.

15. Und die Stimme sprach zum zweytenmale zu ihm: Was Gott gereiniget hat, sollst du nicht unrein nennen. Matth. 15, 11.

16. Dies geschah nun dreymal, und sogleich wurde das Tuch wieder emporgehoben in den Himmel.

17. Als nun Petrus bey sich selbst in Zweifel stand, was doch dies Gesicht, das er gesehen hatte, bedeuete; siehe!

sieh! da standen die Männer, die von Kornelius gesandt waren, und das Haus Simons erfragt hatten, vor der Thüre.

18. Sie riefen und erkundigten sich: ob nicht Simon, mit dem Namen Petrus, hier herberge?

19. Da nun Petrus über das Gesicht nachdachte, sprach der Geist zu ihm: Sieh! es suchen dich drey Männer.

20. So steh nun auf, steig hinab, und geh ohne Bedenken mit ihnen; denn ich habe sie gesandt.

21. Da ging Petrus hinab zu den Männern, und sprach: Sieh! ich bin es, den ihr sucht. Was ist die Ursache, daß ihr kommet?

22. Sie sprachen: Kornelius, der Hauptmann, ein gerechter, gottesfürchtiger Mann, der von dem ganzen Volke der Juden ein gutes Zeugniß hat, erhielt von einem heiligen Engel die Weisung, dich in sein Haus holen zu lassen, und Worte von dir zu hören.

23. Er führte sie nun hinein und beherbergte sie. Am folgenden Tage aber machte er sich auf und reiste mit ihnen. Einige Brüder von Joppe begleiteten ihn.

24. Des andern Tages kamen sie nach Cäsarea. Kornelius aber wartete ihrer, und hatte seine Verwandte und vertrautesten Freunde zusammen gerufen.

25. Da nun Petrus ankam, ging ihm Kornelius entgegen, fiel ihm zu Füßen und bethete an.

26. Petrus aber hob ihn auf und sprach: Steh auf; ich bin auch nur ein Mensch. Off. 19. 10. 22. 9.

27. Und mit ihm redend ging er hinein und fand viele versammelt.

28. Da sprach er zu ihnen: Ihr wisset, daß es den Juden nicht er-

laubt ist, mit einem Ausländer Umgang zu pflegen oder sich ihm zu nähern; aber Gott hat mir gezeigt, keinen Menschen für gemein oder unrein zu halten. 305. 4. 9.

29. Darum kam ich ohne Bedenken, da ich geholt ward. Nun frage ich: Warum habt ihr mich holen lassen?

30. Da sprach Kornelius: Zu dieser Stunde sind es vier Tage, daß ich um die neunte Stunde bethete in meinem Hause. Und sieh! da stand ein Mann vor mir in weißem Gewande und sprach:

31. Kornelius! dein Gebeth ist erhört, und deiner Almosen ist gedacht vor Gott. Luc. 1. 13.

32. Sende nun nach Joppe, und lasse Simon holen, mit dem Namen Petrus; er herberget in dem Hause Simons, eines Gerbers am Meere; der wird, wenn er kommt, mit dir reden.

33. Ich sandte nun sogleich zu dir, und du hast wohl gethan, daß du gekommen bist. Nun sind wir alle vor dir versammelt, um alles zu hören, was dir der Herr geboten hat.

34. Da that Petrus seinen Mund auf und sprach: In Wahrheit, ich erfahre nun, daß Gott die Person nicht ansieht; 5. Mos. 10. 17. 1. Kön. 16. 7. Röm. 2. 11.

35. Sondern unter jedem Volke, wer Ihn fürchtet und recht thut, der ist Ihm angenehm. 31. 56. 6.

36. Gott hat das Wort den Kindern Israel gesandt, indem Er Friede verkündigen ließ durch Jesus Christus; dieser ist aller Herr.

37. Ihr wisset, was sich nach der Taufe, die Johannes predig-

te, zuerst in Galiläa, und dann durch ganz Judäa zugetragen hat:

Matth. 4, 12.

38. Wie Gott Jesum von Nazareth mit heiligem Geiste und Kraft gesalbet hat, der umherzog und wohl that und alle heilte, die vom Teufel überwältigt waren; denn Gott war mit Ihm. Ps. 44, 8.

39. Und wir sind Zeugen von allem dem, was Er im Lande der Juden und zu Jerusalem gethan hat; aber sie hängten Ihn ans Holz und tödteten Ihn.

40. Diesen hat Gott auferweckt am dritten Tage, und hat Ihn erscheinen lassen, R. 3, 15.

41. Nicht allem Volke, sondern uns, den von Gott vorherbestimmten Zeugen, die wir mit Ihm gegessen und getrunken haben, nach seiner Auferstehung von den Todten. Joh. 15, 27. 20, 19.

42. Und Er gebot uns, dem Volke zu predigen und zu bezeugen, daß Er von Gott als Richter der Lebendigen und der Todten aufgestellt sey. Matth. 25, 31. 2. Tim. 4, 1.

43. Diesem geben alle Propheten Zeugniß, daß alle, die an Ihn glauben, durch seinen Namen Vergebung der Sünden erhalten. Jf. 53, 5. 6. Jer. 31, 34. Ez. 34, 16. Dan. 9, 24. Mich. 7, 18.

44. Noch redete Petrus diese Worte, da fiel der heilige Geist auf alle herab, die das Wort hörten. R. 4, 31. 8, 17.

45. Und die Gläubigen aus den Juden, die mit Petrus gekommen waren, erstaunten, daß auch über die Heiden die Gnade des heiligen Geistes ausgegossen ward.

46. Denn sie hörten sie fremde Sprachen reden und Gott preisen.

47. Da sprach Petrus: Kann

wohl jemand wehren, diese mit Wasser zu taufen, da sie den heiligen Geist schon empfangen haben, gleichwie wir? R. 15, 8.

48. Und er gebot, sie zu taufen im Namen des Herrn Jesu Christi. Hier auf bathen sie ihn, einige Tage bei ihnen zu bleiben. Joh. 4, 40.

Das 11. Kapitel.

Petrus rechtfertigt sich wegen der Heidentaufe. Barnabas und Saulus gehen nach Antiochia; Agabus weissagt eine Theuerung.

1. Es hörten nun die Apostel und die Brüder in Judäa, daß auch die Heiden das Wort Gottes angenommen. Ephes. 3, 1—6.

2. Als daher Petrus nach Jerusalem hinauf kam, machten ihm die Gläubigen aus den Juden Vorwürfe. R. 10, 45.

3. Warum, sprachen sie, bist du zu den Unbeschnittenen gegangen, und hast mit ihnen gegessen?

4. Petrus aber fing an, und erzählte ihnen alles nach einander, und sprach:

5. Ich war in der Stadt Joppe und bethete. Da sah ich in Entzückung ein Gesicht; ein Gefäß kam herab, wie ein großes Tuch, an den vier Enden vom Himmel herabgelassen, und es kam bis zu mir her. R. 10, 5. 9.

6. Da ich es ansah, und betrachtete, sah ich darin vierfüßige Landthiere, wilde und kriechende Thiere und Vögel des Himmels.

7. Zugleich hörte ich eine Stimme, die zu mir sprach: Steh auf, Petrus, schlachte und is!

8. Ich aber sagte: O nein, Herr! denn etwas Gemeines oder Unreines ist in meinen Mund nie gekommen. 3. Mos. 11, 4.

9. Die Stimme antwortete mit aber

aber zum zweytenmale vom Himmel: Was Gott gereinigt hat, sollst du nicht unrein nennen.

10. Dies geschah dreyimal; und alles wurde wieder in den Himmel emporgehoben.

11. Und sieh! alsbald standen vor dem Hause, worin ich war, drey Männer, die von Cäsarea an mich gesandt waren. *R. 10, 17.*

12. Der Geist aber sagte mir: ich sollte ohne Bedenken mit ihnen gehen. Diese sechs Brüder begleiteten mich, und so kamen wir in das Haus des Mannes.

13. Er erzählte uns, wie er einen Engel in seinem Hause stehen sah, der zu ihm sagte: Sende nach Joppe, und laß Simon holen, der den Zunamen Petrus hat.

14. Der wird dir Worte sagen, durch die du mit deinem ganzen Hause selig wirst. *R. 10, 6.*

15. Da ich nun anfang zu reden, fiel der heilige Geist auch auf sie, so wie anfangs auf uns. *R. 2, 4.*

16. Da gedachte ich an das Wort des Herrn, wie Er sprach: Johannes taufte mit Wasser, ihr aber werdet mit heiligem Geiste getauft werden. *R. 1, 5. Matth. 3, 11.*

17. Da nun Gott auch den Heiden dieselbe Gnade gegeben, wie uns, die wir an den Herrn Jesus Christus glauben: wer war denn ich, daß ich es Gott hätte wehren können?

18. Da sie dies hörten, schwiegen sie, priesen Gott und sprachen: Also auch den Heiden hat Gott die Buße zum Leben gegeben!

19. Die nun wegen der Verfolgung, welche wegen Stephanus entstand, zerstreut wurden, zogen umher bis Phönicien, Cypren und

Antiochia, verkündigten aber das Wort niemanden, als allein den Juden. *R. 8, 1.*

20. Es waren aber unter ihnen etliche Cyprier und Cyrener, die, als sie nach Antiochia kamen, auch zu den Griechen redeten, und ihnen den Herrn Jesum verkündigten.

21. Und die Hand des Herrn war mit ihnen; denn eine große Anzahl wurde gläubig, und bekehrte sich zum Herrn. *R. 2, 47.*

22. Dies kam nun auch der Gemeinde in Jerusalem zu Ohren; daher sandten sie den Barnabas bis nach Antiochia.

23. Als dieser dahin kam, und die Gnade Gottes sah, freute er sich und ermahnte alle, mit festem Herzen bey dem Herrn zu bleiben. *R. 13, 43.*

24. Denn er war ein frommer Mann, voll heiligen Geistes und Glaubens. Und eine große Menge ward dem Herrn zugethan. *R. 6, 5. 5, 14.*

25. Barnabas reiste nun nach Tarsus, um den Saulus aufzusuchen. Und als er ihn fand, nahm er ihn mit nach Antiochia.

26. Und sie hielten sich ein ganzes Jahr bey der dortigen Gemeinde auf, und lehrten eine große Menge, so daß zu Antiochia die Jünger zuerst Christen genannt wurden. *Gal. 2, 11.*

27. In denselbigen Tagen kamen von Jerusalem Propheten nach Antiochia.

28. Und einer von ihnen, Agabus mit Namen, trat auf, und zeigte an durch den Geist, daß eine große Hungersnoth über das ganze Land kommen werde, welche auch erfolgte unter dem [Kaiser] Claudius. *R. 21, 10.*

29. Daher beschloffen die Jünger,

ger,

ger, jeder nach seinem Vermögen, den Brüdern, welche in Judäa wohnten, etwas zur Unterstützung zu senden. Röm. 15, 25.

30. Dies thaten sie auch, und sandten es an die Aeltesten durch die Hände Barnabas und Saulus. R. 12, 25.

Das 12. Kapitel.

Jakobus Martertod, Petrus Gefangennehmung und Errettung; Herodes Tod.

1. Um dieselbe Zeit legte Herodes, der König, Hand an einige von der Gemeine, sie zu peinigen. R. 4, 3.

2. Er ließ Jakobus, den Bruder des Johannes, mit dem Schwerte hinrichten.

3. Und da er sah, daß es den Juden gefiel, ging er weiter, und nahm auch den Petrus gefangen. Es waren gerade die Tage des ungesäuerten Brodes.

4. Nachdem er ihn nun ergriffen hatte, legte er ihn ins Gefängniß, und übergab ihn vier Abtheilungen von Soldaten, jede zu vier Mann, zu bewachen, in der Absicht, ihn nach dem Osterfeste dem Volke vorzuführen. R. 16, 24.

5. Indes nun Petrus im Gefängnisse verwahrt wurde, bethete die Gemeine ohne Unterlaß für ihn zu Gott.

6. Als ihn aber Herodes vorführen wollte, in derselben Nacht schlief Petrus zwischen zwey Soldaten, mit zwey Ketten gefesselt, und Wächter hielten Wache vor der Thüre des Gefängnisses.

7. Und sieh! da stand ein Engel des Herrn, und Licht strahlte im Gefängnisse; er stieß den Petrus an die Seite, weckte ihn auf und sprach: Steh geschwind auf! Und die Ketten fielen von seinen Händen. R. 5, 19.

8. Und der Engel sprach zu ihm: Ungürte dich, und ziehe deine Schuhe an. Petrus that es. Und der Engel sprach zu ihm: Wirf deinen Mantel um, und folge mir.

9. Und er ging hinaus und folgte ihm, ohne zu wissen, daß es wirklich so sey, was durch den Engel geschah; denn er glaubte ein Gesicht zu sehen.

10. Sie gingen nun durch die erste und zweyte Wache hindurch, und kamen an die eiserne Pforte, die nach der Stadt führt. Diese that sich ihnen von selbst auf. Sie traten hinaus und gingen eine Gasse vorwärts, und plötzlich schied der Engel von ihm. R. 16, 26.

11. Jetzt kam Petrus zu sich und sprach: Nun weiß ich wahrhaftig, daß der Herr seinen Engel gesandt und mich errettet hat aus der Hand des Herodes, und von aller Erwartung des jüdischen Volkes. Dan. 6, 22.

12. Nachdem er sich nun besonnen, ging er zum Hause der Maria, der Mutter des Johannes, der auch Markus genannt wird, wo viele versammelt waren, und betheten. R. 15, 37.

13. Als er nun anklopfte an der Thüre des Vorhofes, kam eine Magd heraus, mit Namen Rhode, um zu horchen.

14. Und als sie Petrus Stimme erkannte, öffnete sie vor Freude die Thüre nicht, sondern lief hinein und meldete: Petrus steht vor der Thüre.

15. Sie aber sprachen zu ihr: Du bist von Sinnen. Aber sie versicherte, daß es also sey. Da sprachen sie: Es ist sein Engel.

16. Petrus aber fuhr fort zu klopfen. Als sie nun aufthaten und ihn sahen, erstaunten sie.

17. Er aber winkte mit der Hand,

zu

zu schweigen, und erzählte, wie ihn der Herr aus dem Gefängnisse herausgeführt, und sprach: Verkündiget dies dem Jakobus und den Brüdern. Und er ging hinweg, und zog an einen andern Ort.

18. Als es nun Tag ward, entstand unter den Soldaten eine nicht geringe Verlegenheit, was wohl aus Petrus geworden sey. *R. 5, 22.*

19. Herodes aber, als er ihn verlangte, und ihn nicht fand, ließ die Wächter verhören und sie hinrichten. Er selbst zog von Judäa weg, und hielt sich zu Cäsarea auf.

20. Er war aber damals gegen die Tyrer und Sidonier aufgebracht. Da kamen sie einmüthig zu ihm, brachten den Blasius, den Kammerer des Königs, auf ihre Seite, und bathen um Frieden, weil ihr Land aus dem des Königs seine Nahrung zog.

21. An einem bestimmten Tage nun setzte sich Herodes, angethan mit königlichem Gewande, auf seinen Thron, und hielt eine Rede an sie.

22. Da rief das Volk ihm zu: Eines Gottes Stimme, und nicht eines Menschen! *Esch. 28, 2. 16.*

23. Als bald aber schlug ihn der Engel des Herrn, darum, weil er Gott nicht die Ehre gegeben. Und von Würmern zerfressen gab er seinen Geist auf. *Dan. 5, 20.*

24. Das Wort Gottes aber wuchs und nahm zu. *3f. 55, 11.*

25. Und Barnabas und Saulus kehrten zurück von Jerusalem, nachdem sie die Liebesteuer überbracht hatten, und nahmen Johannes mit, der Markus zubenamt wird. *R. 11, 29.*

Das 13. Kapitel.

Saulus und Barnabas werden vom heiligen Geiste ausgesondert; Barjesu wird mit Blindheit geschlagen; Sergius Paulus wird gläubig; Paulus und Barnabas predigen zu Antiochia zuerst den Juden die Rechtfertigung durch den Glauben; als aber dieselben aus Neid widersprechen und lästern, wenden sie sich zu den Heiden.

1. In der Gemeinde zu Antiochia waren etliche Propheten und Lehrer; nämlich Barnabas und Simon, Niger genannt, und Lucius von Cyrene, Manahen, der mit Herodes dem Vierfürsten erzogen ward, und Saulus. *R. 11, 27.*

2. Da sie nun dem Herrn dienten und fasteten, sprach der heilige Geist zu ihnen: Sondert mir Saulus und Barnabas aus zu dem Werke, wozu ich sie berufen habe.

3. Hierauf fasteten und betheten sie, legten ihnen die Hände auf, und entließen sie. *R. 14, 23. 6, 16.*

4. Diese nun, ausgesandt vom heiligen Geiste, zogen nach Seleucien, und von da schifften sie nach Cypern.

5. Und als sie nach Salamis kamen, predigten sie das Wort Gottes in den Synagogen der Juden. Sie hatten aber auch Johannes zum Gehülften. *R. 12, 12.*

6. Sie durchwanderten nun die ganze Insel bis nach Paphos, wo sie einen Zauberer fanden, einen falschen jüdischen Propheten, Barjesu mit Namen,

7. Welcher bey dem Statthalter Sergius Paulus war, einem verständigen Manne. Dieser ließ Barnabas und Saulus rufen, und begehrte das Wort Gottes zu hören.

8. Der Zauberer Elmas aber (denn so wird sein Name verdolmetsch), widersezte sich ihnen, indem

er

er den Statthalter vom Glauben abzuwenden suchte. 2. Mos. 7, 11.

9. Allein Saulus (der auch Paulus heißt) erfüllt vom heiligen Geiste, blickte ihn an,

10. Und sprach: O du, voll alles Truges und aller Arglist, du Kind des Teufels, Feind aller Gerechtigkeit! wirst du nicht aufhören, die geraden Wege des Herrn zu verlehren? 5. Mos. 15, 15. Matth. 13, 38.

11. Und nun sieh! die Hand des Herrn kommt über dich! Du wirst blind seyn und die Sonne nicht mehr sehen eine Zeit lang. Und alsbald fiel Dunkel und Finsterniß auf ihn, er tappte umher, und suchte einen Handleiter.

12. Da nun der Statthalter sah, was geschehen war, glaubte er, voll Erstaunen über die Lehre des Herrn.

13. Paulus aber und seine Gefährten schifften von Paphos ab, und kamen nach Perge in Pamphylien. Johannes aber schied von ihnen, und kehrte nach Jerusalem zurück. 8. 15, 38.

14. Sie aber zogen weiter von Perge und kamen nach Antiochia in Pisidien; da gingen sie am Sabbat in die Synagoge und setzten sich.

15. Nach der Vorlesung des Gesetzes und der Propheten sandten die Synagogen-Vorsteher zu ihnen und ließen ihnen sagen: Ihr Brüder! wenn ihr ein Wort der Ermahnung habt an das Volk, so sprecht!

16. Da stand Paulus auf und winkte mit der Hand, daß man schwiege, und sprach: Ihr Männer von Israel, und die ihr Gott fürchtet, höret! 8. 12, 17.

17. Der Gott des Volkes Israel

erwählte unsere Väter, und erhöhte das Volk, da sie als Fremdlinge in Aegypten wohnten, und mit ihnen einen Arme führte Er sie von da aus. 2. Mos. 12, 37. 41.

18. Vierzig Jahre lang ertrug Er ihre Sitten in der Wüste. 4. Mos. 14, 34.

19. Sieben Völker vertilgte Er im Lande Kanaan, und vertheilte das Land derselben durchs Loos unter sie. Jos. 14, 3.

20. Hernach gab Er ihnen Richter bey vierhundert fünfzig Jahre lang, bis auf Samuel den Propheten. Richt. 2, 16.

21. Von da an forderten sie einen König, und Gott gab ihnen Saul, den Sohn Kis, einen Mann vom Stamme Benjamin, vierzig Jahre lang. 1. Kön. 8, 5. 10, 1. 21.

22. Nachdem Er aber diesen verworfen hatte, erweckte Er ihnen David zum Könige, dem Er auch Zeugniß gab, indem Er sprach: „Ich habe David gefunden, den Sohn Jesse, einen Mann nach meinem Herzen, der allen meinen Willen thun wird.“ 1. Kön. 16, 12. 15.

23. Aus dessen Geschlechte ließ nun Gott nach der Verheißung für Israel den Heiland Jesus herkommen, 2. Kön. 7, 12. Jf. 11, 1. Luf. 1, 27.

24. Nachdem kurz vor seiner Ankunft Johannes dem ganzen Volke Israel die Taufe der Buße gepredigt hatte. Matth. 3, 1.

25. Als aber Johannes seinen Lauf vollendet hatte, sprach er: Ich bin derjenige nicht, für den ihr mich haltet; sondern sieh! es kommt Einer nach mir, dem ich nicht werth bin, die Schuhriemen aufzulösen. Joh. 1, 20. Luf. 3, 16.

26. Lieben Brüder! Kinder des Geschlechtes Abrahams! und die unter

unter

unter euch Gott fürchten! euch ist dieses Wort des Heils gesandt.

Röm. 1, 16.

27. Denn die Bewohner Jerusalems und ihre Vorgesetzte haben diesen verworfen, und durch seine Verurtheilung die Aussprüche der Propheten, die alle Sabbate vorgelesen werden, erfüllt. Jos. 16, 3.

28. Und, ob sie gleich keine Schuld des Todes an Ihm fanden, forderten sie doch von Pilatus, daß Er getödtet würde. Matth. 27, 22.

29. Als sie nun alles vollendet hatten, was von Ihm geschrieben steht, nahmen sie Ihn vom Holze herab, und legten Ihn ins Grab.

30. Gott aber erweckte Ihn von den Todten am dritten Tage.

31. Er erschien mehrere Tage hindurch denen, die mit Ihm von Galiläa nach Jerusalem hinaufgezogen, welche nun bis jetzt seine Zeugen sind vor dem Volke. Jos. 20, 19.

32. Auch wir verkündigen euch die Verheißung, die Gott unsern Vätern gab. 1. Mos. 3, 15. 22, 18.

33. Daß Er sie uns, ihren Kindern, erfüllt hat, indem Er Jesum auferweckte, wie auch im zweiten Psalm geschrieben steht: „Du bist mein Sohn, heute habe ich dich gezeuget.“ Ps. 2, 7.

34. Daß Er Ihn aber von den Todten auferweckt habe, und Er nun nicht mehr zur Verwufung zurückkehren werde, hat Er also ausgesprochen: „Ich will euch treulich halten, was ich David heilig verheißt habe.“ 31. 55, 3.

35. Darum sagt Er auch anderswo: „Du läßt deinen Heiligen die Verwufung nicht schauen.“ R. 2, 27. Ps. 15, 10.

36. Denn David ist, nachdem er zu seiner Zeit dem Willen Gottes

gedient hatte, entschlafen, und seinen Vätern beigesetzt worden; er sah also die Verwufung. R. 2, 29.

37. Der aber, den Gott auferweckt hat, sah die Verwufung nicht.

38. Kund sey euch also, ihr Brüder! daß durch diesen euch Vergebung der Sünden angekündigt wird; und von allem, wovon ihr durch das Gesetz Moses nicht konntet freygemacht werden, Luc. 24, 47.

39. Wird ein jeder, der da glaubt, durch diesen freygemacht.

40. Sehet nun zu, daß nicht über euch komme, was in den Propheten gesagt ist:

41. „Sehet, ihr Verächter! erstaunet und erblasset! denn ich thue ein Werk in euren Tagen, ein Werk, das ihr nicht glauben werdet, wenn es euch jemand erzählt.“ Habac. 1, 5.

42. Da sie nun hinausgingen, bathen sie, daß ihnen auch am folgenden Sabbath diese Worte möchten geredet werden.

43. Und da die Synagoge auseinander ging, folgten viele Juden und gottesfürchtige Proselyten dem Paulus und Barnabas nach, die ihnen dann zuredeten, und sie ermahnten, in der Gnade Gottes zu verharren. R. 11, 23. 14, 22.

44. Am folgenden Sabbath kam beynähe die ganze Stadt zusammen, um das Wort Gottes zu hören.

45. Da aber die Juden die Menge sahen, wurden sie voll Neides, und widersprachen dem, was Paulus sagte, und lästerten.

46. Paulus aber und Barnabas sprachen mit Freymüthigkeit: Euch mußte zuerst das Wort Gottes verkündigt

kündiget werden; weil ihr es aber von euch stoßet, und euch selber des ewigen Lebens unwerth achtet; sieh! so wenden wir uns zu den Heiden.

Math. 10, 6. Luk. 7, 30.

47. Denn also hat uns der Herr geboten: „Ich habe dich zum Lichte der Heiden bestimmt, damit du zum Heile sehest bis an die äußersten Gränzen der Erde.“ Jf. 49, 6. 10.

48. Da dies die Heiden hörten, freuten sie sich und priesen das Wort des Herrn; und sie glaubten, so viel ihrer zum ewigen Leben bestimmt waren. Röm. 8, 29. 30.

49. Es verbreitete sich nun das Wort des Herrn durch das ganze Land.

50. Die Juden aber hielten andächtige und angesehene Frauen und die Vornehmsten der Stadt auf, und erregten eine Verfolgung gegen Paulus und Barnabas, und vertrieben sie aus ihren Gränzen.

51. Da schüttelten sie den Staub von ihren Füßen wider sie, und gingen nach Ikonium. Math. 10, 14.

52. Die Jünger aber wurden voll Freude und heiligen Geistes. Ephes. 5, 19.

Das 14. Kapitel.

Paulus und Barnabas zu Ikonium und Lystra.
Paulus heilt einen Lahmen, wird gesteinigt,
und kehrt nach Antiochia zurück.

1. Es geschah nun zu Ikonium, daß sie mit einander in die Synagoge der Juden gingen, und also redeten, daß eine große Menge Juden und Griechen glaubten. R. 11, 21.

2. Die ungläubigen Juden aber reizten und erbitterten die Gemüther der Heiden gegen die Brüder.

3. Doch hielten sie sich lange Zeit da auf, und lehrten voll freudigen Vertrauens auf den Herrn,

der dem Worte seiner Gnade Zeugniß gab, indem Er Zeichen und Wunder geschehen ließ durch ihre Hände. R. 19, 11.

4. Es entstand aber eine Spaltung unter dem Volke der Stadt; einige hielten es mit den Juden, die andern mit den Aposteln.

5. Als aber Heiden und Juden samt ihren Vorgesetzten im Aufruhr waren, um sie zu mißhandeln und zu steinigen,

6. Entflohen sie, da sie es gewahr wurden, in die Städte Lykaoniens, Lystra und Derbe, und in die ganze umliegende Gegend, und verkündigten daselbst das Evangelium. R. 8, 11. Math. 10, 23.

7. Zu Lystra war ein Mann, der mit kranken Füßen da saß, von Mutterleib an lahm war, und nie hatte gehen können. R. 3, 2.

8. Derselbe hörte Paulus reden; und da dieser ihn erblickte, und sah, daß er Glauben hätte, geheilt werden zu können,

9. Sprach er mit lauter Stimme: Stelle dich gerade auf deine Füße! Und er sprang auf und wandelte. R. 3, 6.

10. Da nun das Volk sah, was Paulus gethan, erhob es seine Stimme und sprach auf Lykaonisch: Die Götter sind in Menschengestalt zu uns herabgekommen. R. 28, 6.

11. Den Barnabas nannten sie Jupiter, und den Paulus Merkur, weil er das Wort führte.

12. Der Priester Jupiters aber, dessen Tempel vor der Stadt war, brachte Ochsen und Kränze vor das Thor, und wollte samt dem Volke opfern.

13. Da dies die Apostel Barnabas und Paulus hörten, zerrissen sie

sie ihre Kleider, sprangen heraus unter das Volk, riefen

14. Und sprachen: Ihr Männer! warum thut ihr das? Auch wir sind sterbliche Menschen, wie ihr, und verkündigen euch, daß ihr euch bekehren sollt von diesen eiteln Götzen zu dem lebendigen Gott, der den Himmel gemacht, und die Erde und das Meer, und alles, was darinnen ist, *R. 10, 26. Pf. 145, 6. Off. 14, 7.*

15. Der in den vergangenen Zeiten alle Völker auf ihren eigenen Wegen wandeln ließ; *R. 17, 30. Pf. 80, 13.*

16. Obwohl Er sich nicht unbezeugt gelassen durch Wohlthun, indem Er vom Himmel herab Regen gab und fruchtbare Zeiten, und mit Speise und Freude unsere Herzen erfüllte. *Jer. 5, 24.*

17. Und da sie dies redeten, konnten sie kaum das Volk abhalten, daß es ihnen nicht opferte.

18. Es kamen aber Juden von Antiochia und Ikonium an; die wiegelten das Volk auf, steinigten den Paulus, und schleppten ihn vor die Stadt hinaus, in der Meinung, er wäre todt. *2. Kor. 11, 25. 2. Tim. 3, 11.*

19. Da ihn aber die Jünger umringten, stand er auf, und ging in die Stadt.

Und am folgenden Tage reiste er mit Barnabas nach Derbe.

20. Und nachdem sie auch dieser Stadt das Evangelium geprediget und viele unterrichtet hatten, kehrten sie zurück nach Lystra, Ikonium und Antiochia,

21. Wo sie die Gemüther der Jünger bestärkten, und sie ermahnten, beim Glauben zu beharren; denn [sagten sie] wir müssen durch viele Trübsale in das Reich Gottes eingehen. *Matth. 10, 38.*

22. Nachdem sie ihnen nun in jeder Gemeinde Älteste aufgestellt, und unter Fasten gebethet hatten, empfahlen sie dieselben dem Herrn, an den sie glaubten. *R. 6, 6.*

23. Dann durchzogen sie Pisidien, und kamen nach Pamphylien.

24. Auch in Perge verkündigten sie das Wort des Herrn, und gingen dann nach Italia hinab.

25. Von da schifften sie nach Antiochia, von wo aus sie der Gnade Gottes empfohlen worden, zu dem Werke, das sie nun vollendet hatten. *R. 13, 1, 2.*

26. Als sie nun da ankamen, versammelten sie die Gemeinde, und erzählten, wie viel Gott durch sie gethan, und daß Er den Heiden die Thüre zum Glauben aufgethan habe. *R. 15, 4. 1. Kor. 16, 9.*

27. Und sie verweilten noch geraume Zeit bey den Jüngern.

Das 15. Kapitel.

Versammlung der Apostel zu Jerusalem; Aufhebung des Mosaischen Gesetzes; Schreiben an die Heidenchristen, was sie zu thun haben; Paulus und Barnabas trennen sich.

1. Indes kamen einige von Judäa herab, und lehrten die Brüder: Wenn ihr euch nicht beschneiden lasset nach dem Gesetze Moses, so könnet ihr nicht selig werden. *Gal. 5, 2.*

2. Da nun ein nicht geringer Streit darüber entstand zwischen ihnen und Paulus und Barnabas, so beschloßen sie, daß Paulus und Barnabas und einige andere aus ihrer Mitte zu den Aposteln und Ältesten nach Jerusalem hinauf reisten wegen dieser Streitfrage. *R. 11, 30.*

3. Geleitet von der Gemeinde durchzogen sie Phönicien und Samarien, erzählten die Bekehrung der Heiden, und machten allen Brüdern große Freude.

4. Als

4. Als sie nun nach Jerusalem kamen, wurden sie bewillkommt von der Gemeine, von den Aposteln und Ältesten, und sie verkündigten, wie viel Gott durch sie gethan habe. *A. 14, 26.*

5. Da standen aber einige Gläubige von der Sekte der Pharisäer auf und sprachen: Man muß sie beschneiden und ihnen gebieten, das Gesetz Moses zu halten.

6. Es versammelten sich nun die Apostel und Ältesten, um diese Sache zu untersuchen.

7. Da sich aber ein großer Streit darüber erhob, stand Petrus auf und sprach zu ihnen: Lieben Brüder! ihr wisset, daß schon vor längerer Zeit mich Gott erwählt hat, daß durch meinen Mund die Heiden das Wort des Evangeliums hören und glauben sollten. *A. 11, 18.*

8. Und Gott, der Herzenskündiger, gab ihnen Zeugniß, indem Er auch ihnen den heiligen Geist mittheilte, gleichwie uns. *Pf. 7, 10.*

9. Er machte also keinen Unterschied zwischen uns und ihnen, indem Er durch den Glauben ihre Herzen reinigte. *A. 10, 43.*

10. Warum versucht denn nun ihr Gott, daß ihr ein Joch dem Nacken der Jünger auflegen wollt, das weder unsere Väter noch wir zu tragen vermochten? *Matth. 23, 4.*

11. Vielmehr glauben wir durch die Gnade des Herrn Jesu Christi selig zu werden, gleichwie auch sie. *Eph. 2, 4, 8.*

12. Da schwieg die ganze Menge, und ließ sich von Barnabas und Paulus erzählen, wie viele Zeichen und Wunder Gott unter den Heiden durch sie gethan habe. *A. 11, 18.*

13. Als sie nun schwiegen, stand Jakobus an und sprach: Lieben Brüder! höret mich!

14. Simon hat erzählt, wie es Gott zuerst gefallen, aus den Heiden ein Volk für seinen Namen zu erwählen. *A. 10, 44.*

15. Und damit stimmen die Aussprüche der Propheten überein, wie geschrieben steht: *Amos 9, 11.*

16. „Nach diesem will Ich wieder kommen, will die zerfallene Hütte Davids wieder aufbauen, will ihre Trümmer neu herstellen, und sie aufrichten,

17. Damit auch die übrigen Menschen und alle Heiden, über welche mein Name angerufen wird, den Herrn suchen. So spricht der Herr, der dies auch thut.

18. Kund sind Gott von Alters her alle seine Werke.“

19. Darum halte ich dafür, man soll denen keine Beschwerde machen, die aus den Heiden sich zu Gott bekehren.

20. Sondern an sie schreiben: daß sie sich enthalten von der Befleckung der Gözenopfer, von der Hurerey, vom Erstickten und vom Blute. *3. Mos. 3, 17, 18.*

21. Denn Moses hat ja von alten Zeiten her in allen Städten seine Leute, die ihn in den Synagogen predigen, wo er alle Sabbate vorgelesen wird.

22. Da fanden die Apostel und Ältesten samt der ganzen Gemeine für gut, Männer aus ihrer Mitte zu erwählen, und mit Paulus und Barnabas nach Antiochia zu senden: nämlich Judas, zugenannt Barsabas, und Silas, die vorzüglichsten Männer unter den Brüdern.

23. Sie gaben ihnen ein Schreiben

ben

hen mit, folgenden Inhalts: Die Apostel und die Ältesten und die Brüder entbieten den Brüdern aus den Heiden zu Antiochia, in Syrien und in Cilicien ihren Gruß!

24. Da wir vernommen, daß einige von den Unfrigen hingegangen, und euch durch ihre Reden irre gemacht und eure Seelen verwirret haben, [indem sie gesagt, ihr müßt euch beschneiden lassen und das Gesetz halten;] denen wir nichts befohlen haben.

R. 20, 30. Gal. 2, 4.
25. So haben wir, einmüthig versammelt, für gut befunden, Männer auszuwählen, und sie mit unsern geliebten Barnabas und Paulus zu euch zu senden;

26. Männer, die ihr Leben für den Namen unsers Herrn Jesu Christi gewagt haben.

27. Wir senden also Judas und Silas, die euch dasselbe auch mündlich berichten werden.

28. Es hat nämlich dem heiligen Geiste und uns gefallen, euch keine Last weiter aufzulegen, ausser diesen nothwendigen Stücken:

29. Daß ihr euch enthaltet vom Gözenopfer, vom Blute, vom Erstickten und von der Hurerey. Wenn ihr euch davor hütet, so werdet ihr wohl thun. Lebet wohl!

30. Nachdem sie nun entlassen worden, reisten sie nach Antiochia hinab, versammelten die Menge, und übergaben das Schreiben.

31. Da sie es lasen, freuten sie sich des tröstlichen Inhalts. R. 13, 48.

32. Und Judas und Silas, die selbst Propheten waren, ermahnten und stärkten die Brüder mit vielen Worten. R. 11, 27.

33. Nachdem sie sich nun eine Zeit lang da verweilet hatten, wur-

den sie von den Brüdern im Frieden wieder entlassen, zu denen, welche sie gesandt hatten.

34. Silas aber fand für gut, das selbst zu bleiben, und Judas lehrte allein nach Jerusalem zurück.

35. Paulus und Barnabas hielten sich auf zu Antiochia, und lehrten und verkündigten nebst vielen andern, das Wort des Herrn.

36. Nach einigen Tagen aber sprach Paulus zu Barnabas: Laß uns umkehren, und die Brüder in allen jenen Städten, in welchen wir das Wort des Herrn geprediget haben, besuchen, um zu sehen, wie es um sie steht.

37. Barnabas wollte nun auch den Johannes, mit dem Zunamen Markus, mitnehmen. R. 12, 12.

38. Paulus aber hielt dafür, man sollte diesen nicht mitnehmen, der sie in Pamphilien verlassen, und nicht mit ihnen zum Werk gegangen sey. R. 13, 13.

39. Da entstand ein Streit, so daß sie sich von einander trennten, und Barnabas den Markus mitnahm und nach Cypern schiffte.

40. Paulus aber erwählte sich Silas, und reiste weiter, der Gnade Gottes empfohlen von den Brüdern.

41. Er durchzog Syrien und Cilicien, stärkte die Gemeinen, und befahl ihnen, die Vorschriften der Apostel und Ältesten zu halten.

Das 16. Kapitel.

Paulus läßt den Timotheus beschneiden, kommt nach Philippi, bekehrt die Lydia, vertribt einen Wahrsagergeist, wird mit Silas gefangen; sie singen im Kerker; der Kerkermeister wird gläubig.

1. Paulus kam nach Derbe und Lystra. Und sieh! da war ein Jünger, mit Namen Timotheus, der Sohn eines jüdischen gläubigen Weibes,

Weibes, aber eines heidnischen Vaters,

2. Der ein gutes Zeugniß hatte von den Brüdern zu Lystra und Ikonium. *R. 6, 3, 10, 22.*

3. Von diesem wollte Paulus, daß er mit ihm reiste. Und er nahm ihn, und ließ ihn beschneiden, um der Juden willen, die in derselben Gegend waren; denn alle wußten, daß sein Vater ein Heide war.

4. Wie sie nun die Städte durchzogen, empfahlen sie ihnen, die Beschlüsse zu halten, die von den Aposteln und Ältesten zu Jerusalem festgesetzt waren. *R. 15, 20, 29.*

5. Und die Gemeinen wurden im Glauben gestärkt, und mehrten sich täglich an der Zahl.

6. Als sie aber Phrygien und die galatische Landschaft durchreisten, wurde ihnen vom heiligen Geiste gewehrt, in Asien das Wort zu predigen. *R. 18, 23.*

7. Da wandten sie sich nach Mysien und versuchten nach Bithynien zu gehen; aber der Geist Jesu ließ sie nicht.

8. Sie reisten nun Mysien vorbey und zogen nach Troas hinab. *R. 20, 6. 2. Kor. 2, 12. 2. Tim. 4, 13.*

9. Da erschien dem Paulus in der Nacht ein Gesicht: ein Mann aus Macedonien stand vor ihm, bath ihn und sprach: Komm herüber nach Macedonien und hilf uns!

10. Als er nun dies Gesicht gesehen, trachteten wir alsbald nach Macedonien zu ziehen, überzeugt, daß uns der Herr berufen, ihnen das Evangelium zu predigen.

11. Wir segelten ab von Troas und kamen geraden Laufs nach Samothrace, und am folgenden Tage nach Neapolis,

12. Von da nach Philippi, wel-

ches die Hauptstadt dieses Theils von Macedonien und eine Pflanzstadt ist. In dieser Stadt verweilten wir einige Tage und hielten Unterredungen. *R. 15, 35.*

13. Am Sabbath aber gingen wir hinaus vor die Stadt an den Fluß, wo sie zu bethen pflegten. Wir setzten uns nieder und redeten zu den versammelten Weibern.

14. Und ein Weib, mit Namen Lydia, eine Purpurhändlerin aus Thyatira, die Gott fürchtete, hörte zu, und der Herr schloß ihr das Herz auf, daß sie glaubte, was Paulus redete. *Lut. 24, 45.*

15. Als sie nun samt ihrem Hause getauft worden, bath sie und sprach: Wenn ihr meynet, daß ich an den Herrn gläubig sey, so fehret in meinem Hause ein, und bleibet da. Und sie nöthigte uns. *1. Mos. 18, 3. 19, 2, 3.*

16. Nun geschah es, als wir zum Bethorte gingen, daß uns eine Sklavin begegnete, die einen Wahrsagergeist hatte, und ihren Herren großen Gewinn erwarb durch Wahrsageren. *1. Kon. 18, 7.*

17. Diese folgte Paulus und uns nach, rief und sprach: Diese Männer sind Diener des höchsten Gottes, die euch den Weg des Heils verkündigen. *Mark. 1, 24.*

18. Dies that sie nun viele Tage. Paulus aber ward endlich deß überdrüssig, wandte sich um, und sprach zu dem Geiste: Ich gebiete dir im Namen Jesu Christi, von ihr auszufahren. Und er fuhr aus von ihr zu derselben Stunde. *Mark. 16, 17.*

19. Da aber ihre Herren sahen, daß die Hoffnung ihres Gewinnes dahin war, ergriffen sie Paulus und Silas, und schleppten sie auf den Markt vor die Obrigkeit.

20. Und

20. Und als sie dieselben den Stadtrichtern vorstellten, sprachen sie: Diese Menschen verwirren unsere Stadt; sie sind Juden,

21. Und verkündigen Gebräuche, die wir nicht annehmen und ausüben dürfen, da wir Römer sind.

22. Und es stand das Volk gegen sie auf, und die Stadtrichter ließen ihnen die Kleider abreißen, und sie mit Ruthen peitschen.

2. Kor. 11, 25. 1. Thess. 2, 2.

23. Und nachdem sie ihnen viele Streiche gegeben hatten, warfen sie dieselben ins Gefängniß, und befahlen dem Kerkermeister, sie wohl zu verwahren.

24. Dieser warf sie dem Auftrage gemäß in das innerste Gefängniß, und legte ihre Füße in den Stock. Ps. 104, 18.

25. Um Mitternacht nun beetheten Paulus und Silas, und sangen Gott Loblieder, und die Mitgefangenen hörten ihnen zu. R. 4, 31.

26. Da entstand plötzlich ein gewaltiges Erdbeben, so daß die Grundfesten des Gefängnisses erschüttert wurden. Und alsbald öffneten sich alle Thüren, und allen fielen die Fesseln ab. R. 5, 19. 12, 7.

27. Der Kerkermeister fuhr aus dem Schlafe auf, und da er die Thüren des Gefängnisses offen sah, zog er sein Schwert und wollte sich tödten, weil er meynete, die Gefangenen wären entflohen.

28. Paulus aber rief mit lauter Stimme und sprach: Thue dir kein Leid, denn wir sind alle hier.

29. Da forderte er Licht, sprang hinein und fiel zitternd nieder vor Paulus und Silas.

30. Dann führte er sie heraus und sprach: Ihr Herren! was

muß ich thun, daß ich selig werde? Luk. 3, 10.

31. Sie sprachen: Glaube an den Herrn Jesus Christus, so wirst du selig werden samt deinem Hause. Joh. 3, 16. 36.

32. Nun verkündigten sie ihm das Wort des Herrn, samt allen, die in seinem Hause waren.

33. Und noch in derselben Stunde der Nacht nahm er sie zu sich, wusch ihnen die Striemen ab, und ließ sich auf der Stelle taufen, samt seinem ganzen Hause.

34. Hierauf führte er sie in sein Haus, bereitete ihnen ein Mahl, und freute sich samt seinem ganzen Hause, daß er an Gott gläubig geworden war. Luk. 5, 29.

35. Da es nun Tag geworden, sandten die Stadtrichter die Gerichtsdienner, und ließen ihm sagen: Laß jene Leute los.

36. Der Kerkermeister berichtete nun diese Reden dem Paulus: Die Stadtrichter haben hergesandt, daß ihr losgelassen werden sollet. So gehet nun hinaus, und ziehet hin im Frieden!

37. Paulus aber sprach zu ihnen: Sie haben uns, die wir römische Bürger sind, unverhört, öffentlich gezeißelt und ins Gefängniß geworfen, und nun wollen sie uns heimlich fortweisen. Nicht also; sondern sie sollen selbst kommen, und uns herausführen. R. 22, 25.

38. Die Gerichtsdienner berichteten nun diese Reden den Stadtrichtern, und diese erschrafen, als sie hörten, daß es römische Bürger seyen.

39. Und sie kamen, bathen ihnen ab, und führten sie heraus, und ersuchten sie, aus der Stadt zu gehen.

Math. 3, 34.

40. Da

40. Da verließen sie das Gefängniß, und gingen zur Lydia, und als sie die Brüder sahen, trösteten sie dieselben und zogen hinweg.

Das 17. Kapitel.

Paulus lehrt zu Thessalonich, Beröa, und zu Athen auf dem Areopag.

1. Sie reisten nun durch Amphipolis und Apollonien, und kamen nach Thessalonich, wo eine Synagoge der Juden war. 1. Thess. 2. 1.

2. Nach seiner Gewohnheit ging Paulus zu ihnen hinein, und unterredete sich mit ihnen drey Sabbate hindurch aus der Schrift,

3. Indem er sie aufschloß, und bewies, daß Christus leiden und von den Todten auferstehen mußte, und daß dieser Jesus [sprach er], den ich euch verkündige, Christus ist. 2. Thess. 2. 14.

4. Einige aus ihnen glaubten, und hielten sich zu Paulus und Silas; auch von den gottesfürchtigen Heiden eine große Menge, und von den vornehmen Weibern nicht wenige.

5. Aber die Juden, voll Neid, brachten etliche schlechte Leute vom Gassenpöbel auf ihre Seite, rotzten sich zusammen und setzten die Stadt in Aufruhr. Sie stürmten auf das Haus des Jason los, und suchten sie, um sie dem Volke vorzuführen.

6. Da sie aber dieselben nicht fanden, schleppten sie den Jason und etliche Brüder vor die Stadtvorbrigkeit und schriegen: Diese Leute, welche alle Welt in Unruhe setzen, sind nun auch hieher gekommen. 2. Thess. 2. 14.

7. Jason hat sie aufgenommen. Sie handeln alle den Gesetzen des Kaisers zuwider, indem sie sagen, ein anderer sey König, nämlich Jesus. 2. Thess. 2. 14.

8. Dadurch setzten sie das Volk in Gährung, und die Obersten der Stadt, die dieses hörten.

9. Da sie aber von Jason und den übrigen Bürgerschaft erhielten, entließen sie dieselben.

10. Die Brüder aber sandten sogleich in der Nacht Paulus und Silas nach Beröa. Als sie daselbst ankamen, gingen sie in die Synagoge der Juden. 2. Thess. 2. 14.

11. Diese waren nun edelmüthiger als die zu Thessalonich; denn sie nahmen das Wort mit aller Begierde auf, und forschten tagtäglich in der Schrift, ob es sich also verhielte. 2. Thess. 2. 14.

12. Und viele von ihnen glaubten; auch von den vornehmen griechischen Weibern und Männern nicht wenige.

13. Als aber die Juden von Thessalonich erfuhren, daß auch zu Beröa von Paulus das Wort Gottes gepredigt werde, kamen sie auch dahin, und wiegelten das Volk auf. 1. Thess. 2. 14.

14. Da sandten alsbald die Brüder den Paulus fort, daß er sich an das Meer begeben sollte. Silas aber und Timotheus * blieben daselbst. 2. Thess. 2. 14.

15. Die nun den Paulus begleiteten, führten ihn bis nach Athen, und nachdem sie von ihm an Silas und Timotheus den Auftrag erhalten hatten, daß diese eilends zu ihm kommen sollten, reisten sie wieder zurück.

16. Als aber Paulus zu Athen ihrer wartete, gerieth sein Geist in Eifer, da er die Stadt der Abgötterei so sehr zugethan sah.

17. Er unterredete sich nun in der Synagoge mit den Juden und den

den Gottesfürchtigen, und auf dem Markte alle Tage mit denen, die sich da einfanden.

18. Auch einige epikureische und stoische Philosophen ließen sich mit ihm ins Gespräch ein. Und einige sagten: Was will denn dieser Schwäger sagen? andere aber: Er scheint neue Götter zu verkündigen; (weil er ihnen Jesum und die Auferstehung predigte.)

19. Sie nahmen ihn nun, und führten ihn auf den Areopag, und sprachen: Können wir erfahren, was dies für eine neue Lehre ist, die du vorträgst?

20. Denn du läßt uns ganz neue Dinge vernehmen, die wir nie gehört haben. Nun möchten wir wissen, was dies heißen soll.

21. (Denn alle Athenienser und die Fremdlinge, die sich da aufhielten, gingen auf nichts anders aus, als etwas Neues zu reden oder zu hören.)

22. Da trat Paulus mitten im Areopag auf und sprach: Ihr Männer von Athen! ich sehe durchaus, daß ihr dem Götterdienste sehr ergeben seyd.

23. Denn als ich umherging, und eure Götterbilder beschaute, fand ich auch einen Altar, auf welchem geschrieben war: „Dem unbekannten Gott.“ Diesen nun, den ihr, ohne ihn zu kennen, verehret, diesen verkündige ich euch.

24. Gott, der die Welt gemacht hat, und alles, was darinnen ist, dieser, als der Herr Himmels und der Erde, wohnt nicht in Tempeln von Menschenhänden gemacht.

25. Auch wird Er nicht von Menschenhänden bedient, als

ob Er etwas bedürfe; da Er selbst allen Leben und Odem und alles giebt. Pl. 49. 8. 16.

26. Er hat gemacht, daß aus Einem Blut das ganze Menschengeschlecht entstand, und sich über die ganze Oberfläche der Erde ausbreitete, indem Er bestimmte Zeiten und die Gränzen ihres Aufenthaltes festsetzte,

27. Damit sie Gott suchen sollten, ob sie Ihn etwa fühlen und finden möchten, da Er nicht ferne ist von einem jeden aus uns. St. 55. 6.

28. Denn in Ihm leben und schweben und sind wir; wie auch einige eurer Dichter gesagt haben: „wir sind ja seines Geschlechtes.“

29. Da wir nun Gottes Geschlecht sind, so müssen wir nicht meinen, die Gottheit sey Gold oder Silber oder Stein, dem Kunstgebilde und der Erfindung eines Menschen, ähnlich. St. 40. 18. 44. 9.

30. Zwar die Zeiten dieser Unwissenheit hat Gott nachgesehen; jetzt aber läßt Er allen Menschen allenthalben verkündigen, Buße zu thun. R. 14. 16. Luc. 24. 47.

31. Denn Er hat einen Tag festgesetzt, an welchem Er den Erdbreis mit Gerechtigkeit richten wird durch einen Mann, den Er dazu bestimmt und allen glaubwürdig gemacht hat, indem Er Ihn von den Todten auferweckte. Röm. 14. 9. 16.

32. Da sie von der Auferstehung der Todten hörten, spotteten einige; andere sagten: Wir wollen dich darüber noch einmal hören. 1. Cor. 1. 20.

33. Und also ging Paulus aus ihrer Mitte.

34. Etliche Männer aber schlossen sich an ihn an, und glaubten; dar-

darunter waren Dionysius der Areopagit, ein Weib, Damaris mit Namen, und noch andere mit ihnen.

Das 18. Kapitel.

Paulus zu Korinth, von den Juden verfolgt; seine Rückkehr über Ephesus nach Jerusalem; Apollo prediget Christum.

1. Hierauf schied Paulus von Athen, und kam nach Korinth.

2. Dasselbst fand er einen Juden, Aquilas * mit Namen, aus Pontus gebürtig, der jüngst aus Italien gekommen, samt Priscilla, seinem Weibe, weil Claudius befohlen, daß alle Juden aus Rom weichen sollten. Zu denselben ging er. * Röm. 16, 3.

3. Und weil er ihres Handwerks war, blieb er bey ihnen und arbeitete; denn sie waren Zeltenmacher ihres Handwerks. 1. Kor. 4, 12. 16.

4. Und er redete in der Synagoge alle Sabbate, machte den Namen des Herrn Jesu bekannt, und überzeugte Juden und Griechen.

5. Als nun Silas und Timotheus aus Macedonien ankamen, predigte Paulus noch eifriger, und bezeugte den Juden, daß Jesus der Messias sey. R. 17, 14. 15. 9, 22.

6. Da sie aber widersprachen und lästerten, schüttelte er seine Kleider aus und sprach zu ihnen: Euer Blut komme über euer Haupt! Ich bin rein; von nun an gehe ich zu den Heiden. Matth. 10, 14.

7. Und er ging von da weg und kam in das Haus eines gewissen Titus Justus, der gottesfürchtig war, und dessen Haus an die Synagoge stieß.

8. Krispus aber der Synagogen-Vorsteher glaubte samt seinem ganzen Hause an den Herrn, auch viele Korinther, die ihn hörten, glaubten, und ließen sich taufen. 1. Kor. 11, 14.

9. Der Herr aber sprach in einem Gesichte des Nachts zu Paulus: Fürchte dich nicht, sondern rede, und schweige nicht!

10. Denn ich bin mit dir, und niemand wird an dich Hand legen, und dir Leid thun; denn ich habe viel Volk in dieser Stadt. 31. 41, 10.

11. Er blieb nun ein Jahr und sechs Monate dasselbst, und verkündigte ihnen das Wort Gottes.

12. Als aber Gallion Statthalter von Achaia war, standen die Juden einmütig wider Paulus auf, und führten ihn vor den Richterstuhl,

13. Und sprachen: Dieser überredet die Leute, wider das Gesetz Gott zu verehren.

14. Da nun Paulus den Mund aufthun wollte, sagte Gallion zu den Juden: Wenn es eine Ungeerechtigkeit oder ein schändliches Verbrechen wäre, ihr Juden, so wollte ich euch billig anhören;

15. Da es aber eine Streitfrage ist über Wort und Namen und über euer Gesetz, so sehet ihr selbst zu; denn über dergleichen Dinge will ich nicht Richter seyn. Matth. 27, 5.

16. Und er trieb sie vom Richterstuhle fort.

17. Da fielen die Griechen alle über Sosthenes, * den Synagogen-Vorsteher, her, und schlugen ihn vor dem Richterstuhle, und Gallion kümmerte sich nichts darnum. * 1. Kor. 1, 1.

18. Nachdem nun Paulus noch eine geraume Zeit dasselbst verweilet, nahm er Abschied von den Brüdern, und schiffte nach Syrien mit Priscilla und Aquilas, nachdem er sich zu Kenchrea das Haupt

Haupt geschoren; denn er hatte ein Gelubd. R. 21, 24. 4. Mos. 5, 9. 18.

19. Er kam nun nach Ephesus, und ließ sie daselbst; er aber ging in die Synagoge und unterredete sich mit den Juden.

20. Da sie ihn aber bathen, längere Zeit bey ihnen zu verweilen, willigte er nicht ein,

21. Sondern nahm von ihnen Abschied, indem er sprach: [Ich muß durchaus das kommende Fest in Jerusalem zubringen;] ich werde aber, so Gott will, wieder zu euch kommen. Und so reiste er ab von Ephesus.

1. Kor. 4, 19. Hebr. 6, 3. Jak. 4, 15.

22. Er landete zu Cäsarea und ging hinauf [nach Jerusalem], grüßte die Gemeine und zog dann hinab nach Antiochia.

23. Nachdem er sich daselbst eine Zeitlang aufgehalten, reiste er weiter und durchzog Stadt für Stadt das galatäische Land und Phrygien, und stärkte alle Jünger.

24. Es kam aber nach Ephesus ein Jude, Apollos mit Namen, aus Alexandria gebürtig, ein beredter Mann, der mächtig in der Schrift war. 1. Kor. 3, 6.

25. Dieser war in dem Wege des Herrn unterrichtet, redete brünstig im Geiste, und lehrte mit Eifer von Jesu, obwohl er nur die Taufe Johannis kannte.

26. Er fing nun an freymüthig in der Synagoge zu reden. Da ihn aber Priscilla und Aquilas hörten, nahmen sie ihn zu sich, und belehrten ihn besser von dem Wege des Herrn.

27. Da er aber nach Achaia reisen wollte, ermahnten die Brüder durch ein Schreiben die Jünger, daß sie ihn aufnahmen. Als er nun da ankam, war er den Gläu-

bigen sehr beförderlich [durch seine Gnadengaben.] 1. Kor. 3, 6.

28. Denn nachdrücklich widerlegte er die Juden öffentlich, indem er aus der Schrift bewies, daß Jesus der Messias sey. R. 9, 22.

Das 19. Kapitel.

Paulus kommt wieder nach Ephesus, taufte einige Johannes-Jünger, wirkt viele Wunder; Der böse Geist verjagt seine Beschwörer; Es werden viele abergläubische Bücher verbrannt; Demetrius der Silberhändler.

1. Es geschah aber, während Apollos zu Korinth war, kam Paulus, nachdem er die obern Gegenden durchreiset hatte, nach Ephesus. Da fand er einige Jünger,

2. Und sprach zu ihnen: Habt ihr den heiligen Geist empfangen, da ihr gläubig geworden? Sie sprachen zu ihm: Wir haben nicht einmal gehört, ob es einen heiligen Geist gibt. R. 10, 44.

3. Da sprach er: Worauf seyd ihr denn getauft? Sie sagten: Mit der Taufe Johannis. R. 18, 22.

4. Paulus erwiderte: Johannes hat mit der Taufe der Buße getauft, und zu dem Volke gesagt, daß sie an den, der nach ihm kommen werde, glauben sollten, das ist, an Jesum Christum. Matth. 3, 11.

5. Da sie dies hörten, ließen sie sich taufen im Namen des Herrn Jesu.

6. Und da ihnen Paulus die Hände auflegte, kam der heilige Geist auf sie herab, und sie redeten in fremden Sprachen und weisagten. R. 1, 5. 2, 4. 10, 44. 11, 15.

7. Es waren aber in allem ungefähr zwölf Männer.

8. Er ging nun in die Synagoge, lehrte mit Freymüthigkeit, und unterredete sich drey Monats lang,

lang, und suchte sie vom Reiche Gottes zu überzeugen.

9. Da aber einige hartnäckig waren und nicht glaubten, und den Weg des Herrn vor dem Volke lästerten, so schied er von ihnen, sonderete auch die Jünger ab, und redete täglich in der Schule eines gewissen Tyrannus.

10. Dies geschah zwey Jahre lang, so daß alle Bewohner Asiens, Juden und Heiden, das Wort des Herrn vernahmen.

11. Auch nicht gemeine Wunder that Gott durch die Hand des Paulus; *R. 14. 3.*

12. So, daß man auf die Kranken nur seine Schweistücher und Gürtel legte; und die Krankheiten wichen von ihnen, und die bösen Geister fuhren aus. *R. 5. 25.*

13. Es versuchten aber auch einige von den herumziehenden jüdischen Beschwörern über die von bösen Geistern Besessenen den Namen des Herrn Jesus anzurufen, indem sie sagten: Ich beschwöre euch bey Jesus, den Paulus prediget.

14. Es waren die sieben Söhne des Scevas, eines jüdischen Hohenpriesters, die solches thaten.

15. Der böse Geist aber antwortete und sprach zu ihnen: Jesum kenne ich, und von Paulus weiß ich; ihr aber, wer seyd denn ihr?

16. Und der Mensch, in welchem der böse Geist war, sprang über sie her, bemächtigte sich ihrer, und überwältigte sie so, daß sie nackt und verwundet aus demselben Hause entflohen.

17. Dies wurde nun kund allen Juden und Heiden, die zu Ephesus wohnten, und es überfiel sie alle

Furcht, und sie priesen den Namen des Herrn Jesus. *R. 5. 5. 11.*

18. Viele auch von den Gläubigen kamen, und bekannten und offenbarten ihre Thaten.

19. Viele aber von denen, die abergläubische Dinge trieben, brachten die Bücher und verbrannten sie vor aller Augen. Und man berechnete ihren Werth und fand ihn zu fünfzigtausend Denaren.

20. So stark wuchs das Wort Gottes, und so kräftig bewies es sich. *R. 6. 7. 12. 24.*

21. Nachdem nun dies geschehen war, nahm sich Paulus im Geiste vor, Macedonien und Achaia zu durchziehen und nach Jerusalem zu gehen. Und wenn ich, sprach er, daselbst gewesen bin, so muß ich auch Rom sehen. *R. 18. 21.*

22. Er sandte nun zwey seiner Gehülften nach Macedonien, Timotheus und Erastus. * Er selbst blieb noch einige Zeit in Asien. ** Röm. 16. 23.*

23. Um dieselbe Zeit entstand ein nicht geringer Aufruhr über dem Wege des Herrn. *2. Kor. 1. 8.*

24. Ein gewisser Demetrius nämlich, ein Silberschmied, der silberne Tempel der Diana verfertigte, verschaffte den Künstlern nicht geringen Erwerb. *R. 16. 16.*

25. Diese nun versammelte er samt andern damit beschäftigten Arbeitern, und sprach: Ihr Männer! ihr wißet, daß wir von diesem Gewerbe einen großen Gewinn haben.

26. Nun sehet und höret ihr, daß dieser Paulus nicht nur zu Ephesus, sondern beynahe in ganz Asien viel Volk überredet und abwendig macht, indem er spricht: Das sind keine

keine Götter, die mit Händen gemacht sind. Ps. 114. 4.

27. Dadurch läuft aber nicht nur dieser unser Erwerbszweig Gefahr, in Abnahme zu kommen, sondern auch der Tempel der großen Göttin Diana wird bald für nichts geachtet, und ihre Majestät vernichtet werden, die ganz Asien und alle Welt verehrt.

28. Da sie dies hörten, wurden sie voll Zorn und schrieten: Groß ist die Diana der Epheser!

29. Die ganze Stadt ward voll Aufruhr; alles stürmte einmütig auf den Schauplatz zu, wohin sie die Macedonier, Gajus und Aristarchus, die Reisegefährten Paulus, schleppten. 2. Kor. 1. 8. 10.

30. Paulus wollte nun unter das Volk gehen, aber die Jünger ließen ihn nicht.

31. Ja selbst einige von den Asiatischen Vorstehern, die seine Freunde waren, schickten zu ihm, und warnten ihn, sich nicht auf den Schauplatz zu wagen.

32. Die einen schrieten nun dies, die andern das; denn die Versammlung war ganz in Verwirrung, und die meisten wußten nicht, warum sie zusammengekommen waren.

33. Sie zogen nun den Alexander aus der Menge hervor, und die Juden stießen ihn heraus. Alexander gab mit der Hand das Zeichen zum Stillschweigen, und wollte sich vor dem Volke verantworten. A. 12. 17. 13. 16. 21. 40.

34. Da sie aber merkten, daß er ein Jude sei, schrien alle wie aus einem Halse bey zwey Stunden lang: Groß ist die Diana der Epheser!

35. Da stillte der Stadtschreiber das Volk und sprach: Ihr Epheser!

wer ist der Mensch, der nicht wüßte, daß die Stadt der Epheser Vererbin der großen Diana und des vom Himmel gefallenen Bildes ist?

36. Da nun dies unwidersprechlich ist, so sollt ihr ja ruhig seyn, und nichts übereiltes thun;

37. Denn ihr habt diese Männer hieher geführt, die weder Tempelräuber noch Lasterer eurer Göttin sind.

38. Wenn aber Demetrius und die zu ihm gehörigen Künstler eine Klage wider jemand haben, so werden ja öffentliche Gerichtstage gehalten, und es sind Statthalter hier: da mögen sie mit einander rechten.

39. Habt ihr aber irgend ein anderes Gesuch, so kann es in der gesetzmäßigen Versammlung abgethan werden.

40. Denn wir stehen in Gefahr, des heutigen Aufruhrs wegen angeklagt zu werden, und wir haben keine Gründe, womit wir uns über diesen Auslauf verantworten könnten. Mit diesen Worten entließ er die Versammlung.

Das 20. Kapitel.

Paulus erweckt den Githuchus; sein rühren der Abschied von den Aeltesten der Gemeinde zu Ephesus.

1. Nachdem nun der Aufruhr sich gelegt, rief Paulus die Jünger zusammen, ermahnte sie, nahm Abschied von ihnen, und reiste ab, um nach Macedonien zu gehen. 1. Tim. 1. 3.

2. Da er nun diese Gegenden durchreiset und die Jünger mit vielen Worten ermahnt hatte, kam er nach Griechenland.

3. Als er sich nun drey Monate da aufgehalten, und ihm die Juden nachstellten, da er nach Syrien abfahren

fahren wollte, entschloß er sich, durch Macedonien zurückzufahren.

4. Es begleiteten ihn bis Asien Sopater, ein Sohn des Pyrrhus von Beröa, Aristarchus und Sekundus von Thessalonich, Gajus von Derbe, und Timotheus; aus Asien aber Tychikus und Trophimus.

5. Diese gingen voraus und erwarteten uns in Troas. R. 16. 8.

6. Wir aber fuhren von Philippi ab, nach den Tagen der ungesäuerten Brode, und kamen binnen fünf Tagen zu ihnen nach Troas, wo wir sieben Tage verweilten.

7. Am ersten Wochentage nun, da wir uns zum Brodbrechen * versammelt hatten, redete Paulus zu ihnen, weil er am folgenden Morgen abreisen wollte, und setzte seine Rede bis Mitternacht fort.

* R. 2, 42. 46.

8. Es brannten aber viele Lampen im Obergemach, wo wir versammelt waren.

9. Nun saß ein Jüngling, mit Namen Eutychus am Fenster; der sank in tiefen Schlaf, während Paulus so lange redete, und vom Schlafe überwältigt, fiel er vom dritten Stockwerke hinab, und wurde todt aufgehoben.

10. Da ging Paulus zu ihm hinab, legte sich über ihn hin, umfaßte ihn und sprach: Seyd ruhig, denn seine Seele ist in ihm.

1. Kön. 17, 21. 2. Kön. 4, 34.

11. Nun ging er wieder hinauf, brach das Brod, und aß, und redete noch lange bis zu Tages Anbruch. Dann reiste er ab.

12. Den Jüngling führten sie nun wieder lebendig hinauf, und waren nicht wenig getröstet.

13. Wir aber bestiegen ein Schiff, und fuhren nach Assus, wo

wir den Paulus aufnehmen wollten; denn so hatte er es selbst angeordnet, indem er bis dahin zu Fuß reisen wollte.

14. Als er nun in Assus mit uns zusammentraf, nahmen wir ihn auf, und kamen nach Mitylene.

15. Von da schifften wir ab, und kamen am folgenden Tage Chios gegenüber. Am andern Tage landeten wir zu Samos, übernachteten in Troasium, und kamen am folgenden Tage nach Miletus.

16. Denn Paulus hatte beschloßen, Ephesus vorbeizufahren, damit er in Asien nicht aufgehalten würde. Denn er eilte, um, wo möglich, am Pfingsttage in Jerusalem zu seyn. R. 21, 4. 12.

17. Von Miletus aber sandte er nach Ephesus, und ließ die Ältesten der Gemeinde rufen.

18. Als sie nun zu ihm gekommen, sprach er zu ihnen: Ihr wißt, wie ich vom ersten Tage an, da ich nach Asien kam, bey euch die ganze Zeit über mich betrug;

R. 19, 10.

19. Wie ich dem Herrn diene mit aller Demuth, unter Thränen und Versuchungen, die mir durch die Nachstellungen der Juden zugestoßen sind;

20. Wie ich euch nichts vorezettelte, was zu eurem Besten diene, sondern es euch verkündigte und euch lehrte öffentlich und in den Häusern,

21. Indem ich Juden und Heiden die Bekehrung zu Gott und den Glauben an unsern Herrn Jesus Christus verkündigte. Mat. 1, 15. Luk. 24, 47.

22. Und nun sieh! gebunden im Geiste gehe ich nach Jerusalem hin, ohne

ohne zu wissen, was mir dort be-
gegnen wird,

23. Außer, daß mir von Stadt
zu Stadt der heilige Geist ankün-
diget: daß Bande und Trübsal in
Jerusalem meiner warten.

24. Aber ich achte dies alles
nicht, und mein Leben ist mir nicht
zu theuer, wenn ich nur meine
Laufbahn und das Amt des Wor-
tes mit Freude vollenden kann, wel-
ches ich vom Herrn Jesu empfangen
habe, das Evangelium der Gnade
Gottes zu verkündigen. R. 21, 13.

25. Und nun sieh! ich weiß, daß
ich alle, denen ich auf meinen Rei-
sen das Reich Gottes verkündigte,
mein Angesicht nicht mehr sehen
werdet.

26. Darum betheure ich euch
am heutigen Tage, daß ich rein
bin von dem Blute aller.

27. Denn ich habe euch nichts
hinterhalten, ich habe euch den
ganzen Rathschluß Gottes verkün-
diget. Luk. 7, 30.

28. Habet also Acht auf euch
selbst und auf die ganze Heerde,
in welcher euch der heilige Geist zu
Aufsehern bestellt hat, die Kirche
Gottes zu leiten, die Er sich mit
seinem Blute erworben.

29. Ich weiß, daß nach meinem
Abschiede reissende Wölfe unter euch
kommen werden, die der Heerde
nicht schonen. Matth. 7, 15.

30. Ja aus euch selbst werden
Männer aufstehen, die verkehrte
Lehren vortragen werden, um Jün-
ger an sich zu ziehen.

31. Darum wachet und seyd ein-
gedenk, daß ich drey Jahre Tag und
Nacht nicht aufgehört habe, unter
Ihränen einen jeglichen aus euch
zu ermahnen.

32. Und nun, Brüder! empfehle

ich euch Gott und dem Worte seiner
Gnade, der da mächtig ist, euch zu
befestigen, und euch das Erbtheil mit
allen Geheiligten zu geben. R. 14, 3.

33. Silber und Gold und Klei-
der habe ich von niemand begehrt.

34. Ihr wisset selbst, daß diese
Hände das Nothdürftige für mich
und für meine Gefährten erar-
beitet haben. 1. Kor. 4, 12. 16.

35. Durchaus zeigte ich euch,
daß man also arbeiten, und auf die
Schwachen Rücksicht nehmen müsse,
eingedenk der Worte des Herrn
Jesu, da er sprach: Geben ist
seliger, als nehmen.

36. Nachdem er dies gesagt hat-
te, kniete er nieder, und bethete
mit ihnen allen. R. 21, 5.

37. Da weinten alle laut, fielen
dem Paulus um den Hals, und
küßten ihn.

38. Besonders schmerzte sie das
Wort, das er gesagt: daß sie sein
Angesicht nicht mehr sehen wür-
den. Hierauf begleiteten sie ihn
ans Schiff.

Das 21. Kapitel.

Paulus reiset von Miletus nach Jerusalem;
Agabus weissagt ihm Leiden; er wird im
Tempel zu Jerusalem ergriffen.

1. Nachdem wir uns nun von
ihnen losgerissen hatten, und abge-
fahren waren, kamen wir geraden
Laufs nach Kos, und am folgen-
den Tage nach Rhodus, und von
da nach Patara.

2. Und da wir ein Schiff an-
trafen, das nach Phönicien fuhr,
stiegen wir ein und segelten ab.

3. Als wir nun Cypern ansich-
tig wurden, ließen wir es links lie-
gen, und fuhren nach Syrien, und
ließen zu Tyrus ein; denn daselbst
sollte das Schiff die Fracht ausladen.

4. Und

4. Und weil wir da Jünger fanden, so blieben wir sieben Tage. Diese sagten dem Paulus durch den Geist, er sollte nicht nach Jerusalem hinaufgehen. *R. 20, 23.*

5. Als wir aber diese Tage da zugebracht hatten, zogen wir aus, begleitet von allen samt ihren Weibern und Kindern bis hinaus vor die Stadt. Da knieeten wir nieder am Ufer und betheten. *R. 20, 36.*

6. Und nachdem wir einander Lebewohl gesagt, stiegen wir zu Schiffe; jene aber kehrten nach Hause.

7. Als wir nun unsere Seereise vollendet hatten, gingen wir von Tyrus nach Ptolemais; da grüßten wir die Brüder, und blieben einen Tag bey ihnen.

8. Am folgenden Tage aber reisten wir fort und kamen nach Cäsarea; da gingen wir in das Haus Philippus des Evangelisten, der einer von den Sieben * war, und blieben bey ihm. * *R. 6, 3. 5. 8. 5. 26. 40.*

9. Dieser hatte vier Töchter, Jungfrauen, die weis sagten. *Joel. 2, 28.*

10. Da wir nun etliche Tage verweilten, kam ein Prophet von Judäa herab, Agabus mit Namen. *R. 11, 28.*

11. Der kam zu uns, nahm den Gürtel des Paulus, band sich Hände und Füße, und sprach: So spricht der heilige Geist: den Mann, dem dieser Gürtel gehört, werden die Juden zu Jerusalem also binden, und in die Hände der Heiden überliefern. *R. 20, 23.*

12. Da wir nun dies hörten, bathen wir und die vom Orte waren, er möchte nicht nach Jerusalem hinaufziehen.

13. Paulus aber antwortete und sprach: Was thut ihr, daß ihr

weinet und mir das Herz brechet? Denn nicht nur mich binden zu lassen, sondern auch zu sterben in Jerusalem, bin ich bereit, für den Namen des Herrn Jesu. *R. 20, 24.*

14. Da er sich nun nicht bereden ließ, so schwiegen wir und sprachen: Der Wille des Herrn geschehe! *Matt. 6, 10.*

15. Nach diesen Tagen machten wir uns reisefertig, und zogen hinauf nach Jerusalem.

16. Es gingen auch Jünger von Cäsarea mit uns, die uns zu einem gewissen Mnason, einem Cyprier, einem alten Jünger, führten, begdem wir herbergen sollten.

17. Als wir nun zu Jerusalem ankamen, nahmen uns die Brüder mit Freuden auf.

18. Und am folgenden Tage ging Paulus mit uns zu Jakobus, wo alle Älteste sich versammelten. *R. 15, 13.*

19. Nachdem er sie begrüßet, erzählte er alles und jedes, was Gott unter den Heiden gethan, durch seinen Dienst. *Luk. 10, 17.*

20. Da sie dies hörten, priesen sie Gott und sprachen zu ihm: Du siehst, Bruder, wie viele Tausende von den Juden gläubig geworden sind; aber alle sind Eiferer für das Gesetz.

21. Nun haben sie von dir gehört, daß du alle Juden, die unter den Heiden leben, zum Abfall von Moses beredest, und sagest, daß sie ihre Kinder nicht beschneiden, und nicht nach den Gebräuchen wandeln sollen. *R. 19, 26.*

22. Was ist nun zu thun? Unsehlbar wird die Menge zusammenkommen; denn sie werden erfahren, daß du gekommen bist.

23. So

23. So thue nun, was wir dir sagen. Es sind vier Männer bey uns, die ein Gelübde auf sich haben.

24. Diese nimm zu dir, reinige dich mit ihnen, und trage die Kosten für sie, daß sie sich das Haupt scheren. Und so werden alle inne werden, daß an dem, was sie von dir vernommen, nichts ist, sondern daß du selbst auch das Gesetz beobachtest, und darnach wandelst.

R. 18, 18. 1c.

25. Was die Gläubigen aus den Heiden betrifft, so haben wir ihnen geschrieben und beschlossen, daß sie nichts dergleichen beobachten, sondern nur sich enthalten sollen vom Götzopfer und Blute, vom Erstickten und von der Hurerey. *R. 15, 20. 29.*

26. Da nahm Paulus die Männer zu sich, und ging am folgenden Tage mit ihnen gereinigt in den Tempel, und zeigte an, daß er die Tage der Reinigung aushalten wolle, bis für einen jeden aus ihnen das Opfer dargebracht wäre.

27. Als aber die sieben Tage zu Ende gingen, sahen ihn Juden aus Asien im Tempel; die brachten das ganze Volk in Aufruhr, legten Hand an ihn, und schrien: *R. 24, 18.*

28. Ihr Männer von Israel! Helft! Hier ist der Mensch, der alle allenthalben lehrt wider das Volk, wider das Gesetz und diese Stätte; ja er hat sogar Heiden in den Tempel geführt und diesen heiligen Ort entweiht. *5. Mos. 23, 5.*

29. Sie hatten nämlich Trophimus den Epheser vorher bey ihm in der Stadt gesehen und glaubten, Paulus hätte ihn in den Tempel geführt. *R. 20, 4.*

30. Da kam die ganze Stadt in Bewegung, und es entstand ein Zusammenlauf des Volkes. Sie

ergriffen den Paulus und schleppten ihn zum Tempel hinaus, und sogleich wurden die Thüren verschlossen. *R. 26, 21.*

31. Da sie ihn nun todtschlagen wollten, wurde dem Obersten der Wache angezeigt, daß ganz Jerusalem in Aufruhr sey.

32. Dieser nahm sogleich Soldaten und Hauptleute zu sich, und eilte hinab unter sie. Sobald sie den Obersten und die Soldaten sahen, hörten sie auf, den Paulus zu schlagen.

33. Da trat der Oberste hinzu, nahm den Paulus, und ließ ihn mit zwey Ketten schließen, und fragte: wer er sey, und was er gethan habe.

34. Da riefen die einen dies, die andern das, unter dem Volke. Und weil er wegen des Lärmens nichts gewisses erfahren konnte, befahl er, ihn auf die Burg zu führen.

35. Als er nun auf die Stufen kam, mußten ihn die Kriegsleute tragen, wegen der Gewalt des Volkes.

36. Denn es lief eine Menge Volks nach, und schrie: Weg mit ihm! *R. 22, 22. Joh. 19, 15.*

37. Da man nun Paulus in die Burg einführen wollte, sprach er zu dem Obersten: Ist es mir erlaubt, etwas mit dir zu reden? Dieser sprach: Verstehst du griechisch?

38. Bist du nicht jener Aegyptier, der vor diesen Tagen einen Aufruhr erregte, und viertausend Menehlmörder in die Wüste führte?

39. Paulus sprach zu ihm: Ich bin ein Jude aus Tarsus, Bürger einer nicht unberühmten Stadt Ciliciens. Ich bitte dich nun, erlaube mir, zum Volke zu sprechen. *R. 9, 11. 22, 3.*

40. Da

40. Da er es erlaubte, trat Paulus auf die Stufen, und winkte mit der Hand dem Volke. Da entstand eine große Stille, und er redete sie in hebräischer Sprache an, und sagte: *R. 12, 17. 13, 16.*

Das 22. Kapitel.

Paulus verantwortet sich vor den Juden; diese wollen ihn tödten; er soll gezeuget werden, beruft sich aber auf das römische Bürgerrecht.

1. Ihr Brüder und Väter! Höret nun meine Verantwortung an euch!

2. Da sie hörten, daß er sie in hebräischer Sprache anredete, wurden sie noch stiller.

3. Und er fuhr fort: Ich bin ein Jude, geboren zu Tarsus in Cilicien, aber erzogen in dieser Stadt, zu den Füßen Gamaliels, * unterrichtet nach der Strenge des väterlichen Gesetzes; ich war ein Eiferer für das Gesetz, wie ihr heute noch alle seyd. * *R. 5, 34.*

4. Ich verfolgte diesen Weg auf den Tod, indem ich Männer und Weiber fesselte, und ins Gefängniß überlieferte; *R. 8, 3. 9, 2. 26, 9.*

5. Wie mir dies auch der Hohenprieester und die Ältesten alle bezeugen müssen, von welchen ich Briefe erhielt an die Brüder, als ich nach Damaskus reisete, um auch die dort befindlichen gebunden nach Jerusalem zu liefern, damit sie gestraft würden. *R. 9, 1. 2. 26, 12.*

6. Es geschah aber, da ich auf dem Wege und schon nahe bey Damaskus war, um Mittag, umstrahlte mich plötzlich ein großes Licht vom Himmel.

7. Und ich fiel zu Boden, und hörte eine Stimme zu mir sagen: Saul! Saul! warum verfolgst du mich!

8. Ich antwortete: Wer bist du, Herr? Er sprach zu mir: Ich bin Jesus, der Nazarener, den du verfolgest.

9. Die aber bey mir waren, sahen zwar das Licht und erschrafen; aber die Stimme des, der mit mir redete, verstanden sie nicht.

10. Da sprach ich: Herr! was soll ich thun? Der Herr sprach zu mir: Steh auf und geh nach Damaskus; daselbst wird dir alles gesagt werden, was du thun sollst.

11. Da ich nun vor dem Glanze jenes Lichtes nichts mehr sah, wurde ich von meinen Begleitern an der Hand geleitet, und kam so nach Damaskus.

12. Ein gewisser Ananias nun, ein frommer Mann nach dem Gesetze, der von allen dortigen Juden ein gutes Zeugniß hat, *R. 9, 10, 17.*

13. Kam zu mir und trat herzu, und sprach: Bruder Saul! seh sehend! Und in dem Augenblicke sah ich ihn.

14. Und er fuhr fort: Der Gott unserer Väter hat dich ausersehen, seinen Willen zu erkennen, und den Gerechten zu schauen, und die Stimme seines Mundes zu vernehmen. *R. 9, 15. 26, 16.*

15. Denn du sollst sein Zeuge seyn vor allen Menschen von dem, was du gesehen und gehört hast.

16. Und nun, was zauderst du? Steh auf, und laß dich taufen und deine Sünden abwaschen, und rufe seinen Namen an. *R. 2, 38.*

17. Als ich nun nach Jerusalem zurückkehrte und im Tempel bethete, gerieth ich in eine Entzückung. *R. 9, 26.*

18. Und ich sah Ihn, und Er sprach zu mir: Eile und gehe schnell aus Jerusalem; denn sie werden dein

dein

dein Zeugniß von mir nicht annehmen.

19. Ich aber sprach: Herr! sie selber wissen ja, daß ich die, so an dich glaubten, ins Gefängniß warf und in den Synagogen geißelte.

20. Und als das Blut Stephanus, deines Zeugen, vergossen ward, war auch ich dabei, stimmte mit ein, und bewahrte die Kleider derer, die ihn umbrachten.

21. Da sprach Er zu mir: Gehe; denn ich will dich in die Ferne zu den Heiden senden.

22. Sie hörten ihn an bis zu diesen Worten. Nun aber erhoben sie ein lautes Geschrey und sprachen: Fort von der Erde mit einem solchen Menschen! denn der darf nicht länger leben.

23. Da sie nun schrieten, und ihre Kleider in die Höhe warfen, und Staub in die Luft streuten,

24. Ließ ihn der Oberste in die Burg führen, ihn zu geißeln und zu foltern, um zu erfahren, warum sie also über ihn schrien.

25. Als sie ihn nun mit Riemen festbinden wollten, sprach Paulus zu dem Hauptmanne, der dabei stand: Dürft ihr einen römischen Bürger, und zwar unverhört, geißeln?

26. Da dies der Hauptmann hörte, ging er zu dem Obersten, zeigte es ihm an und sprach: Was willst du thun? Dieser Mann ist ein römischer Bürger.

27. Da kam der Oberste herzu, und sprach zu ihm: Sage mir: bist du ein römischer Bürger? Er sprach: Ja.

28. Da erwiderte der Oberste: Ich habe dieses Bürgerrecht für eine große Summe erkaufte. Pau-

lus aber sprach: Ich bin sogar darin geboren.

29. Sogleich ließen nun die, welche ihn foltern wollten, von ihm ab; der Oberste aber fürchtete sich, da er erfahren, daß er ein römischer Bürger sey, und weil er ihn hatte festbinden lassen.

30. Um folgenden Tage nun wollte er mit Gewisheit erfahren, warum ihn die Juden angeklagt. Er ließ ihm daher die Fesseln abnehmen, und befahl, daß die Hohenpriester und der ganze hohe Rath zusammenkommen sollten. Dann führte er den Paulus vor, und stellte ihn in ihre Mitte.

Das 23. Kapitel.

Paulus vor dem hohen Rathe zu Jerusalem; die Pharisäer und Sadduzäer werden übereins über ihm; sie stellen ihm nach dem Leben; Ennias rettet ihn, und schickt ihn zu Felix.

1. Da blickte Paulus den hohen Rath unerschrocken an, und sprach: Meine Brüder! Ich habe mit gutem Gewissen vor Gott gewandelt bis auf diesen Tag.

2. Der Hohenpriester Ananias aber befahl denen, die neben ihm standen, ihn auf den Mund zu schlagen.

3. Da sprach Paulus zu ihm: Dich wird Gott schlagen, du über-tünchte Wand! Du sitzt da, mich nach dem Gesetze zu richten, und befehlst wider das Gesetz, mich zu schlagen?

4. Die Umstehenden aber sprachen: Den Hohenpriester Gottes schmähest du?

5. Paulus sprach: Ich wußte nicht, Brüder! daß es der Hohenpriester ist; denn es steht geschrieben: „Dem Fürsten deines Volkes sollst du nicht fluchen.“

6. Da

6. Da nun Paulus wußte, daß die eine Partey aus Sadduzäern bestand, und die andere aus Phariseern, rief er im hohen Rathe: Meine Brüder! Ich bin ein Phariseer, der Sohn eines Phariseers; wegen der Hoffnung der Auferstehung der Todten werde ich gerichtet. R. 26, 5. Phil. 3, 5.

7. Als er nun dies gesagt, entstand ein Streit zwischen den Phariseern und Sadduzäern, und die Menge spaltete sich.

8. Denn die Sadduzäer sagen: es gebe keine Auferstehung, keinen Engel und keinen Geist; die Phariseer aber behaupten beides.

Matth. 22, 23.

9. Es entstand nun ein großes Geschrey. Die Schriftgelehrten von der Partey der Phariseer standen auf, stritten und sagten: Wir finden nichts Böses an diesem Menschen. Wie! wenn ein Geist, oder ein Engel mit ihm gesprochen hätte? R. 25, 25.

10. Da aber der Streit zu heftig ward, besorgte der Oberste, Paulus möchte von ihnen zerrissen werden. Daher ließ er die Wache herabkommen, und ihn aus ihrer Mitte wegreißen, und in die Burg führen.

11. Und in der darauf folgenden Nacht stand der Herr bey ihm und sprach: Sey getrost! denn wie du in Jerusalem von mir gezeugt, so sollst du auch in Rom zeugen. R. 18, 9.

12. Da es Tag ward, rotteten sich einige Juden zusammen und verschworen sich, daß sie weder essen noch trinken wollten, bis sie den Paulus getödtet hätten.

13. Es waren aber mehr als

vierzig Männer, die diese Verschwörung gemacht hatten.

14. Diese gingen nun zu den Hohenpriestern und Ältesten, und sprachen: Wir haben uns hoch und theuer verschworen, nichts mehr zu essen und zu trinken, bis wir Paulus getödtet haben.

15. So laßet nun ihr mit dem hohen Rathe dem Obersten wissen, daß er ihn morgen zu euch herabführen möchte, als wolltet ihr seine Sache genauer untersuchen. Wir aber wollen dann schon bereit sein, ihn umzubringen, ehe er hinkommt.

16. Diesen Mordanschlag hörte Paulus Schwestersohn, und ging hin in die Burg, und entdeckte es dem Paulus.

17. Da rief Paulus einen der Hauptleute und sprach: Führe diesen Jüngling zum Obersten; denn er hat ihm etwas zu berichten.

18. Dieser nahm ihn und führte ihn zum Obersten, und sprach: Der gefangene Paulus hat mich gerufen und gebethen, diesen Jüngling zu dir zu führen, der dir etwas zu sagen hat.

19. Der Oberste nahm ihn bey der Hand, führte ihn bey Seite, und fragte ihn: Was ist's, das du mir zu sagen hast?

20. Dieser sprach: Die Juden sind eins geworden, dich zu bitten, daß du morgen Paulus in den hohen Rath hinabführst, als ob sie die Sache genauer untersuchen wollten.

21. Traue ihnen aber nicht; denn es stellen ihm mehr als vierzig Männer von ihnen nach, die sich hoch und theuer verschworen haben, nichts mehr zu essen und zu trinken, bis sie ihn getödtet haben. Sie sind schon bereit, und erwarten nur deine Zusage.

22. Der

22. Der Oberste entließ nun den Jüngling mit dem Befehle, niemanden zu sagen, daß er ihm dieses angezeigt habe.

23. Und er rief zwey Hauptleute zu sich, und sprach zu ihnen: Machtet zweyhundert Soldaten marschfertig, daß sie nach Cäsarea ziehen, und siebenzig Reiter und zweyhundert Lanzenträger, von der dritten Stunde der Nacht an.

24. Auch Lastthiere haltet bereit, daß man den Paulus darauf setze, und ihn zum Landpfleger Felix in Sicherheit bringe.

25. (Denn er fürchtete, wenn ihn die Juden etwa wegnähmen und tödteten, möchte ihn die üble Nachrede treffen, daß er sich mit Geld habe bestechen lassen.)

26. Und er schrieb einen Brief folgenden Inhalts: Claudius Lysias dem vortrefflichen Landpfleger Felix seinen Gruß!

27. Diesen Mann, den die Juden ergriffen haben und ermorden wollten, habe ich ihnen, mit meiner Mannschaft herbeyeilend, entrisen, da ich erfuhr, daß er ein römischer Bürger ist. R. 21. 33. 22. 25.

28. Als ich nun die Ursache erfahren wollte, warum sie ihn anlagten, führte ich ihn in ihren Rath,

29. Und fand, daß sie ihn wegen einer Streitfrage ihres Gesetzes anlagten, und daß er kein Verbrechen auf sich habe, welches Tod oder Bande verdiente. R. 25. 25.

30. Da mir nun angezeigt ward, daß ihm die Juden heimlich nach dem Leben stellten, habe ich ihn zu dir gesandt, und die Ankläger beschieden, ihre Klagen gegen ihn bey dir anzubringen. Lebe wohl!

31. Die Soldaten nahmen nun, dem erhaltenen Befehle gemäß,

den Paulus, und führten ihn des Nachts nach Antipatris.

32. Und am folgenden Tage ließen sie die Reiter mit ihm ziehen, und kehrten in die Burg zurück.

33. Als nun diese nach Cäsarea kamen, übergaben sie dem Landpfleger den Brief, und stellten ihm auch den Paulus vor.

34. Er las nun den Brief, und fragte, aus welcher Provinz er sey, und als er erfuhr, daß er aus Cilicien sey, R. 22. 3.

35. Sprach er: Ich will dich verhören, wenn deine Ankläger kommen. Und er befahl, ihn in dem Rhythause des Herodes zu verwahren.

Das 24. Kapitel.

Paulus verantwortet sich vor Felix gegen die Juden; prediget Christum; Felix hofft Geld von ihm, und läßt ihn zwey Jahre lang dem Festus gefangen zurück.

1. Nach fünf Tagen nun kam der Hohenpriester Ananias hinab, nebst einigen Ältesten und einem gewissen Redner Tertullus, und sie erschienen vor dem Landpfleger als Kläger gegen Paulus.

2. Als nun Paulus vorgerufen worden, begann Tertullus die Anklage und sprach: Daß wir durch dich so großen Frieden genießen, und durch deine Vorsicht so vieles verbessert wurde,

3. Das erkennen wir allezeit und allenthalben, vortrefflicher Felix, mit aller Dankbarkeit.

4. Damit ich dich aber nicht lange aufhalte, so bitte ich dich, in Kürze uns anzuhören mit der dir eigenen Güte.

5. Wir haben nämlich diesen gefährlichen Mann erfunden als einen Aufrührer unter allen Juden in der ganzen Welt und als einen

einen Anführer der Sekte der Nazarenen. 3. Kön. 18, 17.

6. Er suchte sogar den Tempel zu entweihen. Wir ergriffen ihn aber und wollten ihn nach unserm Gesetze richten. R. 21, 28.

7. Da kam aber der Oberste Lysias dazu, entriß ihn gewaltsam unsern Händen, R. 21, 31. 32.

8. Und beschied seine Ankläger, zu dir zu kommen. Von ihm selbst kannst du, wenn du ihn verhörst, alles erfahren, dessen wir ihn anklagen.

9. Die Juden bestätigten dies und sagten, daß es sich also verhalte.

10. Paulus aber, dem der Landpfleger einen Wink zu reden gab, antwortete: Da ich weiß, daß du seit vielen Jahren unter diesem Volke Richter bist, so verantworte ich mich um so getroster.

11. Denn, du kannst es erfahren, daß es nicht länger, als zwölf Tage ist, seit ich nach Jerusalem hinaufzog, um anzukommen.

12. Und sie fanden mich weder im Tempel mit jemand reden, oder einen Auflauf des Volkes erregen, noch in den Synagogen, noch sonst in der Stadt. R. 25, 8.

13. Sie können dir auch nichts beweisen, daß sie mich anklagen.

14. Aber das gestehe ich dir, daß ich nach der Lehre, die sie eine Ketzerei nennen, dem Gott meiner Väter also diene, daß ich an alles glaube, was im Gesetze und in den Propheten geschrieben steht; R. 28, 22.

15. Und daß ich die Hoffnung zu Gott habe, welche sie selbst auch erwarten, daß nämlich eine Auferstehung der Todten seyn werde, der Gerechten und Ungerechten. Dan. 12, 2. Joh. 5, 28. 16.

16. Darum befehle ich mich auch, ein tadelloses Gewissen zu haben vor Gott und den Menschen allezeit. R. 23, 1. 1. Petr. 3, 16.

17. Nach mehreren Jahren kam ich wieder nach Jerusalem, um meinem Volke Moses zu überbringen, und Opfer und Gelübde zu entrichten.

18. Da fanden sie mich, als ich mich im Tempel reinigte, ohne Volksauflauf und ohne Lärmen. R. 21, 27.

19. Es waren aber etliche Juden aus Asien, [die mich da fanden]; diese hätten hier vor dir erscheinen und mich anklagen sollen, wenn sie etwas gegen mich haben.

20. Oder auch diese hier selbst mögen sagen, welches Verbrechen sie an mir gefunden haben, da ich vor dem hohen Rathe stand.

21. Es müßte denn das einzige Wort seyn, das ich ausrief, als ich unter ihnen stand: wegen der Auferstehung der Todten werde ich heute von euch gerichtet. R. 23, 6.

22. Felix aber beschied sie auf eine andere Zeit, bis er sich genauer unterrichtet von diesem Wege, und sprach: Wenn der Oberste Lysias herabkommt, will ich eure Sache untersuchen. R. 23, 26.

23. Und er befahl dem Hauptmann, den Paulus zu verwahren, jedoch Nachsicht zu haben, und keinem der Seinigen zu wehren, ihm zu dienen oder zu ihm zu kommen. R. 27, 3. 28, 16.

24. Nach etlichen Tagen kam Felix mit seinem Weibe Drusilla, einer Jüdin, und ließ Paulus holen, und hörte ihn über den Glauben an Jesus Christus.

25. Da er aber von der Gerechtigkeit, von der Keuschheit und dem künf-

künftigen Gerichte redete, erschraf Felix, und sagte: Für dießmal geh hin; wenn ich gelegene Zeit habe, will ich dich rufen lassen.

26. Zugleich hoffte er, daß ihm von Paulus Geld gegeben würde, damit er ihn losgäbe; daher ließ er ihn auch öfter zu sich kommen, und unterredete sich mit ihm.

27. Nachdem aber zwey Jahre vorbey waren, erhielt Felix den Porcius Festus zum Nachfolger. Da nun Felix sich den Juden gefällig beweisen wollte, so hinterließ er den Paulus gefangen. *R. 25, 9. 14.*

Das 25. Kapitel.

Paulus appellirt an den Kaiser, und wird dem Agrippa vorgeführt.

1. Da nun Festus seine Provinz angetreten, kam er nach drey Tagen von Cäsarea nach Jerusalem hinauf.

2. Da klagten der Hohenpriester und die Vornehmsten der Juden gegen Paulus, und ersuchten ihn,

3. Und bathen sich die Gnade von ihm aus, daß er den Paulus nach Jerusalem holen lassen möchte. Sie hatten nämlich heimliche Anschläge getroffen, ihn unterwegs einzubringen. *R. 23, 15.*

4. Festus aber antwortete: Paulus werde zu Cäsarea in Verwahrung gehalten, und er wolle selbst bald wieder dahin abreisen.

5. Es können also, sprach er, Bevollmächtigte von euch mit hinabreisen, und wenn etwas gegen den Mann zu sagen ist, ihn anklagen.

6. Nachdem er sich nun nicht mehr als acht oder zehn Tage bey ihnen aufgehalten, begab er sich hinab nach Cäsarea; und am folgenden Tage setzte er sich auf den

Richterstuhl, und befahl den Paulus vorzuführen. *Joh. 19, 13.*

7. Da er nun vorgeführt war, stellten sich die Juden, welche von Jerusalem herabgekommen, um ihn her, und brachten viele und schwere Klagen wider Paulus vor, die sie nicht beweisen konnten,

8. Indem Paulus sich verantwortete: Ich habe mich weder gegen das Gesetz der Juden, noch gegen den Tempel, noch gegen den Kaiser in irgend einem Stücke vergangen. *R. 24, 12.*

9. Festus aber, der sich den Juden gefällig erweisen wollte, antwortete und sprach zu Paulus: Willst du hinaufgehen nach Jerusalem, und dich daselbst über diese Sache richten lassen von mir? *R. 24, 27.*

10. Paulus aber sprach: Ich stehe vor dem Richtersthule des Kaisers; da muß ich gerichtet werden; den Juden habe ich kein Leid gethan, wie du selbst besser weißt.

11. Habe ich ihnen aber etwas zu leid gethan, und etwas begangen, was den Tod verdient, so weigere ich mich nicht, zu sterben. Wenn aber an allem dem nichts ist, daß sie mich anklagen, so kann mich niemand ihnen preisgeben. Ich appellire an den Kaiser.

12. Da besprach sich Festus mit seinem Rathe, und antwortete: An den Kaiser hast du appellirt; zum Kaiser sollst du gehen.

13. Nach einigen Tagen kam der König Agrippa und Bernice nach Cäsarea, um den Festus zu begrüßen.

14. Da sie nun einige Tage hier verweilten, so erzählte Festus dem Könige von Paulus und sprach:
Es

Es ist ein Mann von Felix gefangen hinterlassen worden,

15. Gegen den, als ich in Jerusalem war, die Hohenprießer und Ältesten der Juden eine Klage bey mir anbrachten und seine Verurtheilung verlangten.

16. Ich antwortete ihnen aber, daß es nicht der Römer Sitte sey, irgend einen Menschen zu verdammen, ehe dem Angeklagten die Kläger vor Augen gestellt seyen, und er Gelegenheit erhalten habe, sich zu vertheidigen und von der Beschuldigung zu reinigen. 5. Mos. 17. 4.

17. Als sie nun hieher kamen, bestieg ich ohne Aufschub, gleich am folgenden Tage, den Richterstuhl, und befahl den Mann vorzuführen.

18. Da aber die Kläger gegen ihn austraten, brachten sie keine Klage vor, wie ich mir vorgestellt hatte;

19. Sondern sie hatten blos Streitigkeiten mit ihm über ihre Religion, und über einen gewissen verstorbenen Jesus, von dem Paulus sagt, daß Er lebe.

20. Da ich nun bey einer Streitigkeit von der Art in Verlegenheit war, sagte ich: ob er nicht wolle nach Jerusalem gehen, und sich daselbst hierüber richten lassen. v. 9.

21. Da aber Paulus appellirte, und bis zur Entscheidung des Kaisers in Verwahrung bleiben wollte, so befahl ich, ihn in Verwahrung zu halten, bis ich ihn zum Kaiser senden würde.

22. Da sprach Agrippa zu Festus: Ich möchte selber auch den Menschen hören. Festus sprach: Morgen sollst du ihn hören.

23. Am folgenden Tage nun kam Agrippa und Bernice mit großem Gepränge, und traten in den

Verhörssaal mit den Kriegsobersten und den vornehmsten Männern der Stadt; und Paulus ward auf Festus Befehl vorgeführt.

24. Und Festus sprach: König Agrippa, und ihr Männer alle, die ihr gegenwärtig seyd! Hier sehet ihr den Mann, wegen dessen mich das ganze jüdische Volk zu Jerusalem und hier angegangen hat, indem sie mit lautem Geschrey darauf drangen, daß er nicht länger leben dürfe.

25. Ich fand aber nicht, daß er etwas verbrochen, was den Tod verdiente. Und da er an den Kaiser appellirte, so beschloß ich, ihn dahin zu senden. A. 23, 9. 26, 31.

26. Allein ich weiß dem Herrn nichts Gewisses von ihm zu schreiben; darum habe ich ihn euch vorgeführt, und besonders dir, König Agrippa, damit ich nach geschehenem Verhör etwas zu schreiben wisse.

27. Denn es scheint mir ungereimt, einen Gefangenen zu schicken, und keine Klagen gegen ihn anzuzeigen.

Das 26. Kapitel.

Paulus vertheidigt sich vor Agrippa; Festus hält ihn für unsinnig.

1. Agrippa sprach nun zu Paulus: Es ist dir erlaubt, dich zu vertheidigen. Da streckte Paulus die Hand aus, und verantwortete sich also: A. 25, 13.

2. Ich schätze mich glücklich, König Agrippa, mich über alles, des die Juden mich beschuldigen, vor dir heute verantworten zu dürfen.

3. Besonders, da du aller jüdischen Gebräuche und Streitfragen kundig bist. Ich bitte dich daher, mich geduldig anzuhören.

4. Meinen Lebenswandel von Jugend

Jugend auf, den ich von Anfang an unter meinem Volke zu Jerusalem geführt habe, wissen alle Juden.

5. Sie kennen mich vom Anfang an (wenn sie es bezeugen wollen), daß ich vorher nach der strengsten Sekte unserer Religion, als Pharisäer, lebte. *R. 23, 6.*

6. Und nun stehe ich wegen der Hoffnung der von Gott an unsere Väter gegebenen Verheißung vor Gericht, *R. 13, 32, 28, 20. 1. Mos. 3, 15.*

7. Deren Erfüllung alle unsere zwölf Stämme erwarten, indem sie Tag und Nacht angelegentlich Gott dienen. Wegen dieser Hoffnung, König Agrippa, bin ich von den Juden angeklagt.

8. Wie! haltet ihr es denn für unglaublich, daß Gott Todte erwecke?

9. Freylich glaubte ich vormals selbst, dem Namen Jesu, des Nazareners, vieles zuwider thun zu müssen; *R. 8, 3, 9, 1. 1. Kor. 15, 9.*

10. Was ich denn auch that zu Jerusalem, indem ich, nach erhaltener Vollmacht von den Hohenpriestern, viele von den Heiligen ins Gefängniß warf, und, wenn sie hingerichtet wurden, meinen Beifall gab.

11. Und in allen Synagogen strafte ich sie oft, und zwang sie, zu lästern. Ich ging in meiner Wuth gegen sie so weit, daß ich sie bis in auswärtige Städte verfolgte.

12. In derselben Absicht ging ich auch nach Damaskus, mit Vollmacht und Erlaubniß der Hohenpriester. *R. 9, 2.*

13. Da sah ich Mittags auf dem Wege, o König! ein Licht vom Himmel, glänzender als die Sonne, mich und meine Begleiter umleuchtete.

14. Wir fielen alle zu Boden, und

ich hörte eine Stimme, die mir in hebräischer Sprache zurief: Saul! Saul! warum verfolgst du mich? Es wird dir schwer werden, wider den Stachel auszuschlagen.

15. Ich aber sprach: Wer bist du, Herr? Der Herr sprach: Ich bin Jesus, den du verfolgest.

16. Doch steh auf und tritt auf deine Füße; denn darum bin ich dir erschienen, daß ich dich zum Diener und Zeugen dessen mache, was du gesehen hast, und was ich dir noch offenbaren werde. *R. 22, 15.*

17. Ich will dich schützen gegen dein Volk und gegen die Heiden, unter welche ich dich sende,

18. Damit du ihnen die Augen öffnest, daß sie sich bekehren von der Finsterniß zum Lichte, und von der Gewalt des Satans zu Gott, damit sie Vergebung der Sünden empfangen, und das Erbtheil mit den Geheiligten, durch den Glauben an mich. *3. J. 35, 5. Eph. 1, 18. ApG. 20, 32.*

19. Daher, König Agrippa! war ich der himmlischen Erscheinung nicht ungehorsam, *Gal. 1, 16.*

20. Sondern verkündigte zuerst denen zu Damaskus und zu Jerusalem und im ganzen Judenlande und unter den Heiden, daß sie Buße thun, sich zu Gott bekehren, und der Buße würdige Werke thun sollten. *R. 9, 20.*

21. Dies war die Ursache, warum mich die Juden im Tempel ergriffen, und zu tödten suchten. *R. 21, 30.*

22. Durch Gottes Beystand aber geschützt, stehe ich bis auf diesen Tag noch hier, und lege Zeugniß ab vor Klein und Groß, und lehre nichts anderes, als was Moses

und die Propheten vorhersagten, daß es geschehen werde, Luk. 24. 44.

23. Daß nämlich Christus leiden, daß Er der Erste von den Todten auferstehen, und dem Volke und den Heiden Licht verkündigen werde. 1. Kor. 15. 20. Kol. 1. 18. 1. Th. 2. 32.

24. Nachdem er nun dieses zu seiner Verantwortung gesprochen hatte, rief Festus mit lauter Stimme: Du bist von Sinnen, Paulus! das viele Lesen macht dich wahnsinnig.

25. Paulus erwiderte: Ich bin nicht von Sinnen, vortrefflicher Festus! sondern Worte der Wahrheit und Besonnenheit rede ich.

26. Der König, zu dem ich auch freymüthig rede, weiß wohl von diesen Dingen; denn ich glaube, daß ihm nichts von diesem allem unbekannt seyn kann; es ist ja nicht im Winkel geschehen. Joh. 18. 20.

27. Glaubst du den Propheten, König Agrippa? Ich weiß, daß du glaubest.

28. Agrippa aber sprach zu Paulus: Beynahe beredest du mich, ein Christ zu werden.

29. Paulus sprach: Wollte Gott, daß nicht nur du, sondern alle, die mich hören, heute noch, nicht nur beynahe, sondern ganz das würden, was ich bin, diese Bande ausgenommen!

30. Nun stand der König und der Landpfleger und Bernice und alle, die bey ihnen saßen, auf;

31. Und indem sie weggingen, redeten sie mit einander und sprachen: Der Mann hat nichts gethan, was den Tod oder die Bande verdient. R. 23. 9. 25. 25.

32. Und Agrippa sprach zu Festus: Dieser Mann könnte losgelassen werden, wenn er nicht an den Kaiser appellirt hätte. R. 25. 11.

Daß 27. Kapitel.

Paulus wird nach Rom geführt; Sturm und Schiffbruch.

1. Nachdem es nun beschlossen war, * daß wir nach Italien schifften, übergaben sie Paulus und einige andere Gefangene einem Hauptmann von der kaiserlichen Schaar, mit Namen Julius. * R. 23. 12.

2. Wir bestiegen nun ein adramytisches Schiff, um an den Seestädten Asiens hinzufegeln, und fuhren ab, begleitet von Aristarchus, * dem Macedonier aus Thessalonich. * R. 19. 29.

3. Am folgenden Tage liefen wir zu Sidon ein. Und da Julius den Paulus menschenfreundlich behandelte, erlaubte er ihm zu den Freunden zu gehen, und ihrer Pflege zu genießen. R. 24. 23. 28. 16.

4. Von da fuhren wir ab, und schifften unter Cypem hin, weil wir Gegenwind hatten.

5. Dann durchschifften wir das Meer von Cilicien und Pamphylie, und kamen nach Lystra in Lycien.

6. Daselbst fand der Hauptmann ein alexandrinisches Fahrzeug, das nach Italien fuhr, und brachte uns auf dasselbe.

7. Nachdem wir nun viele Tage langsame Fahrt gehabt, und mit Mühe gegen Knibus gekommen waren, indem uns der Wind aufhielt, so schifften wir unter Krete hin, bey Salmone vorbei.

8. Mit Mühe fuhren wir an der Küste hin, und kamen an einen Ort, der Schönhafen heißt, an dem die Stadt Thalassa liegt.

9. Da aber schon geraume Zeit verflossen und die Fahrt bereits gefährlich * war, weil auch die Fasten schon

schon vorüber war, so ermahnte sie Paulus, * 2. Kor. 11, 25, 26.

10. Und sprach: Ihr Männer! ich sehe voraus, die Fahrt wird nun mit Ungemach und mit großem Verlust nicht nur der Ladung und des Fahrzeugs, sondern auch unsers Lebens verbunden seyn.

11. Der Hauptmann aber glaubte dem Steuermanne und dem Schiffsherrn mehr, als dem, was Paulus sagte.

12. Da nun überdies der Hafen zum Ueberwintern nicht wohlgelegen war, so hielten die meisten für rathsam, von da weiter zu fahren, um wo möglich Phönice, den Hafen von Kreta, der gegen Süd- und Nordwest liegt, zu erreichen, und daselbst zu überwintern.

13. Da nun der Südwind wehte, glaubten sie, ihr Vorhaben erreichen zu können, lichteten die Anker, und fuhren nahe an der Küste von Kreta hin.

14. Es währte aber nicht lange, so erhob sich gegen die Insel ein Sturm, der Nordostwind genannt.

15. Da nun das Schiff fortgerissen ward, und man dem Winde nicht mehr entgegen arbeiten konnte, so überließen wir das Schiff dem Winde, und wurden fortgetrieben.

16. Wir kamen an eine kleine Insel, die Klande heist, wo wir kaum des Bootes mächtig werden konnten.

17. Da sie es endlich herausgezogen hatten, wandten sie alle Mittel an, und unterbanden das Schiff. Und weil sie fürchteten, sie möchten auf eine Sandbank stoßen, ließen sie die Segel herab, und fuhren so hin.

18. Da wir aber gewaltig vom

Sturme hin und her getrieben wurden, warfen sie am folgenden Tage einen Theil der Ladung über Bord;

19. Und am dritten Tage warfen wir mit eigenen Händen sogar das Schiffgeräthe hinaus.

20. Da nun mehrere Tage hindurch weder Sonne, noch Sterne schienen, und der heftige Sturm anhielt, so war schon alle Hoffnung unserer Rettung verschwunden.

21. Und da man schon lange keine Nahrung zu sich genommen hatte, so trat Paulus mitten unter sie hin, und sprach: Man hätte freylich, ihr Männer! mir folgen, und nicht von Kreta abfahren sollen, um dieses Ungemach und diesen Verlust zu ersparen.

22. Nun aber ermahne ich euch, gutes Muthes zu seyn; denn keine Seele von euch soll verloren gehen, sondern nur das Schiff.

23. Denn diese Nacht erschien mir ein Engel des Gottes, dem ich angehöre und diene. 1. Mos. 16, 7.

24. Der sprach: Fürchte dich nicht, Paulus! du sollst vor dem Kaiser erscheinen; und sieh! Gott hat dir alle geschenkt, die mit dir schiffen. R. 23, 11.

25. Darum seyd gutes Muthes, ihr Männer! denn ich vertraue Gott, es wird geschehen, wie mir gesagt worden.

26. Wir müssen aber an eine Insel getrieben werden. R. 28, 1.

27. Als nun die vierzehnte Nacht angebrochen war, da wir im adriatischen Meere herumgetrieben wurden, meynten die Schiffleute um Mitternacht, einem Lande nahe zu kommen.

28. Sie warfen also das Senzbley aus, und fanden zwanzig Klafter Tiefe, und in einiger Entfernung

fernung warfen sie wieder aus, und fanden fünfzehn Klasten Tiefe.

29. Da sie nun fürchteten, wir möchten auf Klippen stoßen, so warfen sie vom Hintertheile des Schiffes vier Anker aus, und wünschten, daß es Tag werden möchte.

30. Da aber die Schiffleute aus dem Schiffe zu entfliehen suchten, und das Boot ins Meer ließen, unter dem Vorwande, auch von dem Vordertheile Anker auszuwerfen:

31. So sprach Paulus zu dem Hauptmanne und den Soldaten: Wenn diese nicht im Schiffe bleiben, so kann keiner von euch gerettet werden.

32. Da hieben die Soldaten die Seile des Bootes ab, und ließen es fallen.

33. Als es nun anfang, Tag zu werden, ermahnte Paulus alle, Speise zu sich zu nehmen, und sprach: Es ist heute der vierzehnte Tag, daß ihr wartet, und ohne Nahrung zugebracht, und nichts zu euch genommen habt.

34. Darum ermahne ich euch, Speise zu euch zu nehmen; denn dies dienet zu eurer Rettung; denn keinem von euch wird ein Haar vom Haupte verloren gehen.

35. Nachdem er dies gesagt hatte, nahm er Brod, dankte Gott in Gegenwart aller, brach es, und fing an zu essen. Matth. 10, 30. Luk. 21, 18. Joh. 6, 11.

36. Da fasten alle Muth, und nahmen ebenfalls Speise zu sich.

37. Es waren aber unser ungefähr zweihundert sechs und siebenzig Seelen im Schiffe.

38. Da sie sich nun alle mit Speise gesättiget hatten, erleichterten sie das Schiff, und warfen das Getreid in das Meer.

39. Als es nun Tag ward, erkannten sie das Land nicht; aber einen Meerbusen bemerkten sie, der einen bequemen Strand hatte, dahin sie das Schiff, wo möglich, antreiben wollten.

40. Sie lichtereten nun die Anker, und überließen sich dem Meere, indem sie zugleich die Bände der Steuerruder lösten, und nachdem sie auch das Vordersegel gegen den Wind gerichtet hatten, steuerten sie dem Ufer zu.

41. Wir geriethen aber auf eine Sandbank, und das Schiff stieß auf; das Vordertheil blieb unbeweglich stecken, das Hintertheil aber ging durch die Gewalt der Wellen aus einander.

42. Nun waren die Soldaten Willens, die Gefangenen zu tödten, damit keiner davon schwimmen und entkommen könnte.

43. Der Hauptmann aber, der den Paulus erhalten wollte, ließ es nicht geschehen, sondern befahl, daß, wer schwimmen könnte, sich zuerst ins Wasser werfen sollte, um sich zu retten und an das Land zu kommen.

44. Die übrigen sollten sich auf Brettern und andern Trümmern des Schiffes zu retten suchen. Und so geschah es, daß alle glücklich ans Land kamen. Matth. 24, 25.

Das 28. Kapitel.

Paulus auf der Insel Melite (Malta) seine Ankunft und sein zweijähriger Aufenthalt in Rom.

1. Als wir nun gerettet waren, erfuhren wir, daß die Insel Melite heiße. * Die uns fremden Einwohner bewiesen uns aber eine ungewöhnliche Menschenfreundlichkeit. * 2. 27, 26.

2. Denn

2. Denn sie zündeten Feuer an, und erquickten uns alle, wegen des anhaltenden Regens und der Kälte. 2. Kor. 11, 27.

3. Da nun Paulus einen Haufen Reisner zusammenraffte und auf das Feuer legte, kam eine Ratter, der Hitze wegen hervor, und hing sich ihm an die Hand.

4. Wie nun die Einwohner das Thier an seiner Hand hängen sahen, sprachen sie zu einander: Gewiß ist der Mensch ein Mörder, den die göttliche Rache nicht will leben lassen, da er dem Meere entronnen ist.

5. Er aber schleuderte das Thier in das Feuer, und es geschah ihm kein Leid. Mark. 16, 18.

6. Nun erwarteten sie, er werde schwellen und plötzlich todt niederfallen. Da sie aber lange gewartet hatten, und sahen, daß ihm kein Leid geschah, kamen sie auf andere Gedanken und sprachen: er sey ein Gott. R. 14, 11.

7. In der Nähe dieses Ortes nun hatte der Befehlshaber der Insel, Publius mit Namen, ein Landgut; der nahm uns auf, und bewirthete uns drey Tage freundlich.

8. Es geschah nun, daß gerade der Vater des Publius am Fieber und an der Ruhr krank lag. Paulus ging zu ihm hinein, bethete, und legte ihm die Hände auf, und heilte ihn. Matth. 8, 14.

9. Und als dies geschehen war, kamen auch die übrigen Kranken der Insel herbey, und wurden geheilt.

10. Sie bewiesen uns dann viele Ehren, und da wir abfuhren, versahen sie uns mit dem Nöthigen.

11. Nach drey Monaten segel-

ten wir ab, auf einem alexandrischen Schiffe, das auf der Insel überwintert hatte, und das Zeichen des Kastor und Pollux führte.

12. Wir liefen dann zu Syrakus ein, und blieben drey Tage.

13. Von da segelten wir am Ufer hin, bis wir gen Rhegium kamen. Und da am nächsten Tage Südwind blies, kamen wir des andern Tages nach Puteoli.

14. Daselbst fanden wir Brüder, die uns bathen, sieben Tage bey ihnen zu bleiben. Dann kamen wir nach Rom.

15. Von da kamen die Brüder, die von uns gehört hatten, uns entgegen bis nach Forum Appii und Tres Tabernä. Als Paulus diese sah, dankte er Gott und faste Muth.

16. Als wir nun nach Rom kamen, übergab der Hauptmann die Gefangenen dem Obersten der Leibwache. Dem Paulus aber wurde erlaubt, für sich zu bleiben mit dem Soldaten, der ihn bewachte.

R. 24, 23, 27, 3.

17. Nach drey Tagen rief er die Vornehmsten der Juden zusammen; und da sie zusammengekommen waren, sprach er zu ihnen: Meine Brüder! Obwohl ich nichts gegen das Volk oder die väterlichen Gebräuche gethan habe, so wurde ich doch, gefangen, von Jerusalem in die Hände der Römer überliefert.

18. Diese, nachdem sie mich verhört, wollten mich loslassen, weil ich keines Verbrechens schuldig war, das den Tod verdiente.

19. Da aber die Juden widersprachen, so ward ich gezwungen, an den Kaiser zu appelliren, nicht als ob ich gegen mein Volk irgend eine Klage führen wollte. R. 25, 11.

20. Dieser Ursache halben nur habe

habe ich euch zu sehen und zu sprechen verlangt; denn um der Hoffnung Israels willen trage ich diese Ketten. R. 26, 6. 7.

21. Sie sprachen zu ihm: Wir haben weder Briefe über dich aus Judäa erhalten, noch ist irgend ein Bruder gekommen, der Böses von dir verkündet oder berichtet hätte.

22. Wir wünschen nun von dir zu hören, wie du denkst; denn von dieser Sekte* ist uns wohl bekannt, daß ihr allenthalben widersprochen wird. * R. 24, 14.

23. Nachdem sie ihm nun einen Tag bestimmt hatten, kamen sehr viele zu ihm in die Herberge, und er erklärte und bezeugte ihnen das Reich Gottes, und suchte sie von Jesu zu überzeugen aus dem Geseze Moses und den Propheten, vom Morgen bis zum Abend. R. 26, 22.

24. Und einige glaubten dem, was er sagte; andere aber glaubten nicht. R. 17, 4.

25. Da sie nun nicht einhellig unter einander waren und auseinander gingen, sagte Paulus noch ein Wort: Mit Recht hat der heilige Geist durch den Propheten Isaias zu unsern Vätern gesprochen, 2. Petr. 1, 21.

26. Da er sagte: „Geh hin zu diesem Volke und sprich zu ihnen: Mit euren Ohren werdet ihr es hören, und nicht verstehen; mit den Augen werdet ihr es sehen, und nicht erkennen.“

27. Verhärtet ist das Herz dieses Volkes, und ihre Ohren sind harthörig, und ihre Augen haben sie zugedrückt, damit sie ja nicht sehen mit den Augen und mit den Ohren nicht hören, und mit dem Herzen nichts vernehmen und sich nicht befehren und ich sie heile.“

Jf. 6, 9. 10. Luk. 8, 10.

28. Kund sey es euch also, daß den Heiden dieses Heil Gottes gesandt wird; diese werden es hören. R. 13, 38. 46.

29. Nachdem er dies gesagt hatte, gingen die Juden von ihm weg und hatten viel Streit unter einander.

30. Er aber blieb zwei Jahre lang in seiner gemietheten Wohnung, und nahm alle auf, die zu ihm kamen,

31. Und predigte das Reich Gottes, und lehrte von dem Herrn Jesus Christus mit aller Freymüthigkeit, ungehindert.

Brief des Apostels Paulus

an die

R ö m e r.

Das 1. Kapitel.

Das Evangelium eine seligmachende Kraft Gottes; Nothwendigkeit des Glaubens; Blindheit und Eiferhaftigkeit der Heiden.

ersehen für das Evangelium Gottes, ApG. 9, 15. 13, 2. Gal. 1, 15.

2. Welches Er durch seine Propheten in den heiligen Schriften vorher verheissen, Tit. 1, 2. ApG. 3, 21.

3. Von seinem Sohne, (der geboren

1. Paulus, ein Diener Jesu Christi, berufen zum Apostel, aus-